

UNIVERSITÄT WIEN

INSTITUT FÜR NUMISMATIK



MITTEILUNGSBLATT

13 / 96

Wintersemester 1996/1997

INSTITUT FÜR NUMISMATIK
der Universität Wien
Franz Klein - Gasse 1
A - 1190 Wien
Tel. +43 - 1 - 31352-229
Fax +43 - 1 - 310 68 44

Auch wir sind jetzt im INTERNET:
<http://www.univie.ac.at/Numismatik>

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Wolfgang Szaivert: Wilhelm Josef Kubitschek zum 60. Todestag Numismatisches Schriftenverzeichnis von W. Kubitschek	5 10
Andrea Luegmeyer: Zur historischen wie numismatischen Interpretation zweier mittelalterlicher Schatzfunde aus Ostösterreich	26
Forschungsprojekte und wissenschaftliche Arbeiten	38
Vorträge im Institut	41
Ausstellungen und Publikationen	41
Tätigkeitsberichte der Institutseinrichtungen	43
Neuzugänge der Institutsbibliothek	45
XII. Internationaler Numismatischer Kongreß in Berlin 1997 - Reisestipendien	58
Kommentare zu den Lehrveranstaltungen Wintersemester 1996/1997	61
Der Personalstand des Instituts	69
Raum für Notizen	70

Wilhelm Josef Kubitschek zum 60. Todestag

Am 2. Oktober 1996 jährt sich zum sechzigsten Mal der Todestag von Wilhelm Kubitschek. So sehr auch die Wiener Numismatik ihrem wissenschaftlichen Ahnherren Abbé Joseph Hilarius Eckhel verbunden ist, so wichtig sind die Persönlichkeiten des ausgehenden 19. Jahrhunderts, die für die institutionellen Grundlagen gesorgt haben. Ohne Eckhel gäbe es heute keine wissenschaftliche Numismatik, ohne Kubitschek gäbe es weder die „Wiener numismatische Schule“ noch das Institut für Numismatik an der Wiener Universität.

Wilhelm Kubitschek wurde am 28. Juni 1858 in Preßburg als Sohn des Oberpostverwalters kais. Rat Wilhelm Kubitschek geboren. Nach Absolvierung der Schule bezog er die Universität Wien, studierte hier alte Geschichte und Klassische Philologie und konnte 1881 mit einer Dissertation über die römische Tribus sein Studium mit der Promotion „*cum applausu*“ abschließen. Bereits 1878 und 1879 war er in den südöstlichen Kronländern zu archäologischen und epigraphischen Studien unterwegs gewesen. 1879 hat er seine Lehrtätigkeit an einem Wiener Gymnasium aufgenommen. Ein Stipendium ermöglichte ihm dann 1881 den Aufenthalt in Berlin, dem damaligen Mekka der Altertumskunde, waren dort doch Persönlichkeiten wie Mommsen, Seeck oder Kirchhoff tätig. Dennoch setzte er nach Wien zurückgekommen seine Lehrtätigkeit an Wiener Gymnasien fort. 1890 erscheint seine erste numismatische Arbeit - eine Schatzfundbeschreibung - der zwei Jahre später sein Versuch folgte, eine Münzsammlung für Schul- und Unterrichtszwecke nutzbar zu machen. 1887 wurde er an der Wiener Universität für Alte Geschichte habilitiert.

1896 wurde er als außerordentlicher Professor für Altertumskunde nach Graz berufen; doch schon ein Jahr später bemühte sich das Münzkabinett um ihn und konnte ihn als Kustos an seine Sammlung nach Wien zurückholen. Kubitschek wollte die aka-

demische Lehre nicht aufgeben und erreichte die Ernennung zum außerordentlichen Professor für Altertumskunde - allerdings unbezahlt - am archäologisch-epigraphischen Seminar der Universität Wien mit einem besonderen Lehrauftrag für antike Numismatik.

Schon im nächsten Jahr trat die - vermutlich größte - Verführung an Kubitschek heran, nämlich das Angebot, in Berlin eine gleichartige Stellung zu bekleiden, wie er sie in Wien innehatte, also eine Professur und die Tätigkeit am Berliner Münzkabinett. Dort war gerade die Arbeit am Corpus „Die antiken Münzen Nordgriechenlands“ in Gang gekommen, und in Kubitschek hat man wohl einen der besten Mitarbeiter für dieses Projekt vermutet. Doch Kubitschek blieb standhaft und hielt der Wiener Universität die Treue. Vermutlich war auch der Kreis der gelehrten Numismatiker in Wien ein Grund für ihn, nicht nach Berlin zu gehen. In der Numismatischen Gesellschaft hatte er Freunde und Gönner wie Viktor von Renner, Oberstleutnant von Voetter oder Major Markl gefunden, die ihm wissenschaftliche Partner und bereitwillige Spender für die Universitätssammlung waren. Er konnte 1889 die Bewilligung zum Aufbau des „Numismatischen Lehrapparates“ an der Universität erreichen mit einer Jahresdotierung von 500 Kronen für die Sammlung. Diese Bewilligung war zunächst auf ein Jahr ausgesprochen, dann auf drei Jahre verlängert worden; schließlich wurde jede Befristung aufgehoben. Sein ganzes Bemühen war von nun an auf den Ausbau dieser universitätseigenen Sammlung gerichtet.

1903 übernahm er das Amt eines Konservators in der k. k. Zentralkommission und im Jahr darauf wurde er Generalkonservator für die Altertümer in den österreichischen Landen. 1910 wird er Direktor des Wiener Münzkabinetts. Nach dem Tode Bormanns im Jahr 1914 schied Kubitschek aus dem Museum und übernahm die Lehrkanzel für Altertumskunde und wurde 1916 zum ordentlichen Professor für Altertumskunde bestellt. 1919 nach dem Tod von Adolf Bauer übernimmt er auch noch den Lehrstuhl für römische Geschichte. Damit war sein Ausscheiden als Hofrat aus

dem Dienststand des Münzkabinetts verbunden, allerdings konnte er sich die Beibehaltung eines Arbeitsplatzes sichern.

Dreizehn Jahre sollte er sich nun ausschließlich der Universität und dem Ausbau des numismatischen Lehrapparates widmen. Neben kleineren Ankäufen, unter denen sich der heute bereits seltene Satz von Galvanos griechischer Münzen aus dem British Museum befand, gelang Kubitschek so mancher Handstreich. So konnte er aus dem Nachlaß des Arztes Dr. Schott ca. 3500 Münzen erwerben, aus dem Nachlaß von Schnellinger, einem Professor in Mährisch Ostrau, etwa 1000 römische Münzen neben Münzkasten und wissenschaftlichem Handapparat. In seine Zeit fiel auch die Aufnahme der Sammlung des Triestiner Augenarztes Dr. Brettauer, der mit seiner Sammlung "Medicina in Nummis" einen eigenen Sammlerzweig eröffnet hatte.

Doch neben diesen organisatorischen Leistungen darf man sein wissenschaftliches Wirken nicht vernachlässigen. Allein in der Numismatischen Zeitschrift finden sich sechzig Beiträge aus seiner Feder, deren Spektrum keltische Prägungen ebenso einschloß wie römische oder griechische Prägungen. Dabei war Kubitschek kein Numismatiker, er war ein altertumskundlicher Polyhistor. Auf dem Gebiet der antiken Geographie war er ebenso noch immer zu Hause, wie in anderen Gebieten der Archäologie und Altertumskunde. Sein Name ist aus den Carnuntum-Forschungen - von ihm und Frankfurter stammt der erste Carnuntum-Führer - ebenso wenig wegzudenken, wie sein Name im Zusammenhang mit den Forschungen in Lauriacum stets genannt werden wird. Auch um die Wiener Römerforschung hat er sich sehr verdient gemacht. Daneben fand Kubitschek noch Zeit für die Mitarbeit an der Realencyclopädie der Altertumswissenschaften. Kubitscheks Arbeiten bilden in der Durchdringung der Materie, in den methodischen Ansätzen und Fragestellungen an das Material auch heute noch Musterbeispiele wissenschaftlichen Arbeitens.

Und gerade die Wiener Numismatische Schule hat hier Kubitschek sehr viel zu verdanken. In der Zeit, in der in England von Mattingly und Sydenham das große Werk „Roman Imperial

Coinage“ in Angriff genommen wurde, hat auch Kubitschek versucht, einen Beitrag zur Erschließung des numismatischen Materials zu leisten. Auf den Grundideen von Voetter über Struktur und Organisation des römischen Münzwesens in der Spätantike basierend hat sich Kubitschek mit den Prägungen des Kaisers Nerva und den Münzen aus der Samtherrschaft der Kaiser Marcus Aurelius und Lucius Verus eingehend auseinandergesetzt. Er ist somit auch der wissenschaftliche Mitbegründer der Idee vom Wiener Aufbau, der auch heute noch einen Leitfaden der römischen-antiken numismatischen Forschung am Institut bildet. Natürlich haben sich die Methoden verfeinert, hat manches andere Formen angenommen, aber die Grundidee hat bis heute Bestand.

Nicht unerwähnt bleiben darf seine Tätigkeit im Rahmen der Numismatischen Gesellschaft, deren „Numismatische Zeitschrift“ er an die zwanzig Jahre redaktionell betreute. Es fehlte natürlich nicht an Auszeichnungen und Ehrungen, so seien hier nur erwähnt die Huntington-Medaille der American Numismatic Society, die erstmals 1913 verliehen, ihm 1934 zuerkannt worden ist. Er war Mitglied und zumeist sogar Ehrenmitglied der verschiedenen altertumskundlichen und numismatischen wissenschaftlichen Vereinigungen wie z. B. der Royal Numismatic Society in London oder des Istituto Italiano di Numismatica, des Österreichischen und des Deutschen Archäologischen Instituts, 1904 war er korrespondierendes und 1918 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften geworden.

Am 2. Oktober 1936 ist Wilhelm Kubitschek verstorben und mit ihm einer der letzten großen umfassend gebildeten Altertumskundler. Unser Institut wird sich seiner immer in Dankbarkeit erinnern, denn ohne ihn gäbe es uns nicht. Zwar haben Pink und Göbl den Numismatischen Lehrapparat weiter ausgebaut, Göbl sogar die Gründung eines eigenen Instituts erreicht, doch ohne die Ansätze aus Kubitscheks Zeit wäre dies alles nicht möglich geworden.

Wir haben der Enkelin Liselotte Kubitschek herzlich für die Überlassung von vielen persönlichen Schaustücken zu danken und dürfen uns glücklich schätzen, zu den Legaten, die das Institut bereits in Verwahrung hatte - darunter auch das von Brein publizierte Antefix aus Carnuntum oder die über achtzig Bleibullen, die immer noch nicht vollständig bearbeitet sind - weitere Erinnerungstücke erhalten zu haben.

Sieht man in den Vitrinen den Handapparat - Sprach- und Reiseführer - und Schreibzeug, so fragt man sich unvermittelt, wie ein Gelehrter mit für uns heute so bescheidenen Mitteln ausgekommen ist. Was häuft sich heute auf unseren Schreibtischen, ohne Computer und E-Mail glauben wir nicht mehr auskommen zu können - und dennoch muß man sich fragen: ist unsere wissenschaftliche Produktion dadurch wichtiger, besser oder bedeutender geworden?

Wolfgang Szaivert

Nachrufe:

Rudolf Egger im Almanach der österreichischen Akademie der Wissenschaften 87 (1937), 290 ff. (mit nach Zeitschriften geordnetem fast kompletten Schriftenverzeichnis)

Karl Pink in der Numismatischen Zeitschrift 30 (1937), 19 ff.

F. Dworschak in der Byzantinischen Zeitschrift 37 (1937), 285 ff.

Zusätzlich soll hier auf die Diplomarbeit von Martina Pesditschek „Die Professoren der Alten Geschichte an der Universität Wien“ hingewiesen werden, die soeben fertiggestellt worden ist und viel zusätzliches Material zu Person und Persönlichkeit von Kubitschek beiträgt.

Das Institut zeigt zum 60. Todestag Kubitscheks in drei Vitrinen eine kleine Ausstellung mit Büchern, Dokumenten und persönlichen Gegenständen aus dem Besitz von Wilhelm Kubitschek. Diese Ausstellung ist bis Ende Februar 1997 zu sehen.

Numismatisches Schriftenverzeichnis von Wilhelm Kubitschek

Da das Schriftenverzeichnis im Almanach der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aus dem Jahr 1937 nicht mehr leicht zugänglich ist, listet das folgende Schriftenverzeichnis diejenigen Arbeiten auf, die sich vornehmlich mit numismatischen Fragen auseinandersetzen. Im Gegensatz zu der Liste im Almanach - nach Erscheinungsorten bzw. Zeitschriften geordnet - wurde hier eine chronologische Reihung vorgenommen, um so auch die wissenschaftliche Entwicklung des Autors und die Verlagerung seiner Interessenschwerpunkte klarer zu machen. Es ist zu hoffen, daß dieser kleine Behelf dazu dienen kann, sich auch Kubitscheks Ansicht zu dem einen oder anderen Thema zu vergegenwärtigen. Nicht angeführt sind die zahlreichen Beiträge zur Realenzyklopädie der Altertumswissenschaften.

1889

Die Holzpreise des diokletianischen Maximaltarifs, *Hermes* 24 (1889), 580 - 586.

1890

Rez.: K. Bissinger, Funde römischer Münzen im Großherzogtum Baden, *Zeitschrift für Österreichische Gymnasien* 41 (1890), 373.

1891

Erläuterungen zu einer für den Schulgebrauch ausgewählten Sammlung galvanoplastischer Abdrücke antiker Münztypen, *Zeitschrift für Österreichische Gymnasien* 42 (1891), 1121 - 1139.

1892

Pesi Romani scoperti a Salona ed a Naron, *Bullettino di archeologia e storia Dalmata* 15 (1892), 101 - 108.

Der sogenannte Einundzwanziger der aurelianisch - diokletianischen Münzordnung, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 2 (1892), 137 - 142.

1894

Eine Münze von Tralles, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 3 (1894/96), 46.

Zum Antoninus-Medaillon der k. k. thesianischen Akademie in Wien, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 3 (1894/96), 59.

Ein Fund römischer Münzen aus Südafrika, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 3 (1894/96), 95.

Kleine Mitteilungen über neuere Erscheinungen der antiken numismatischen Literatur, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 3 (1894/96), 110 f.

1895

Zur solonischen Münzreform, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 3 (1894/96), 205 - 207, 217 - 221, 229 - 235.

Εν Κοδρείγαις ὅροις Κιλικίων, *Numismatische Zeitschrift* 27 (1895), 87 - 100.

1896

Rundschau über ein Quinquennium der antiken Numismatik (1890 - 1894), *Jahresbericht des Staatsgymnasiums Wien* 8, (1894/5 und 1895/96).

1897

Ripostiglio di Monete Illiriche da Škudljivac sul' Isola Lesina, *Bullettino di archeologia e storia Dalmata* 20 (1897), 159 - 171.

Theatertesserae, Münzen von Kossea, Ären auf griechischen Münzen, Münztische der römischen Kaiserzeit, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 4 (1897/99), 4 f. (aus einem Vortrag)

Ein spätes Zeugnis der Sesterzenrechnung, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 4 (1897/99), 49.

Beiträge zur frühbyzantinischen Numismatik, *Numismatische Zeitschrift* 29 (1897) 163 - 185.

Rez.: V. v. Renner, Griechische Münzen I. und II., *Zeitschrift für Österreichische Gymnasien* 48 (1897), 184 - 187 und 575 f.

Rez.: F. Prix, Katalog der thesianischen Münzsammlung (Römische Münzen) I. und II., *Zeitschrift für Österreichische Gymnasien* 48 (1897), 282 f.

1898

(mit M. Glavinic) Ein Denarfund in Dalmatien, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 1 (1898), Beiblatt 83 f.

1899

Südarabische Münzen, *Südarabische Altertümer im Kunsthistorischen Hofmuseum* (Hg. D. H. Müller). Wien 1899, 65 - 79.

Die Münzen Regalians und Dryantillas, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 2 (1899), 210 - 221.

Nachtrag zu den Münzen Regalians und Dryantillas, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 2 (1899), Beiblatt 111 f.

Das ägyptische Steuerwesen in römischer Zeit, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 4 (1897/99), 423 - 426.

Die salaminische Rechentafel, *Numismatische Zeitschrift* 31 (1899), 393 - 398.

Rez.: G. F. Hill, A Handbook of greek and roman coins, *Numismatische Zeitschrift* 31 (1899), 473f.

1900

Eine Verzehrungssteuer in Rom, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 3 (1900), 7 - 75.

Das ägyptische Steuerwesen in römischer Zeit, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 5 (1900/02), 5 - 7.

Ein Fund römischer Antoniniane aus Serbien, *Numismatische Zeitschrift* 32 (1900), 185 - 194.

Ein Beispiel keltischer Münzprägung, *Numismatische Zeitschrift* 32 (1900), 195.

Rez.: W. Wroth, Catalogue of the Greek coins of Galata, Cappadocia and Syria, *Numismatische Zeitschrift* 32 (1900), 267 - 26.

Rez.: G. MacDonald, Catalogue of Greek coins in the Hunterian Collection I., *Numismatische Zeitschrift* 32 (1900), 269 - 271.

1901

Römische Medaillons der kaiserlichen Münzensammlung in Wien, aus dem Illustrationsmaterial der Bände 1 bis 11 des Jahrbuches der Kunstsammlungen des a. h. Kaiserhauses neu herausgegeben, Wien 1901.

Incisioni su monete d'argento romane, *Bullettino di archeologia e storia Dalmata* 24 (1901), 65 - 68.

Ein Münzfund aus Enzersdorf an der Fischa, *Mitteilungen der Zentralkommission NF.* 27 (1901), 119.

Rez.: G. MacDonald, Catalogue of Greek coins in the Hunterian Collection II., *Numismatische Zeitschrift* 33 (1901), 256f.

Rez.: G. F. Hill, Catalogue of Greek coins of Lycaonia, Isauria and Cilicia, *Numismatische Zeitschrift* 33 (1901), 272 f.

1902

Die Münzen der Ara Pacis, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 5 (1902), 153 - 164.

Römische Funde in Mödling, *Mitteilungen der Zentralkommission III.* Folge 1 (1902), 58 - 60.

Ninica Claudiopolis, *Numismatische Zeitschrift* 34 (1902), 1 - 27.

Eine Münze Dryantillas, *Numismatische Zeitschrift* 34 (1902), 28.

1903

Ein Münzenfund aus Westungarn, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 6 (1903), Beiblatt 107 - 110.

1904

Ennsrer Fund, Griechische Münzen, *Mitteilungen der Zentralkommission III.* Folge 3 (1904), 262 - 269 und 336 f.

Rez.: G. F. Hill, Catalogue of the Greek coins of Cyprus, *Numismatische Zeitschrift* 36 (1904), 187 - 190.

1906

Die Goldmedaillons von Abukir, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 7 (1906/08), 169 - 171.

Rez.: B. V. Head, Catalogue of the Greek coins of Phrygia in the British Museum, *Numismatische Zeitschrift* 38 (1906), 243 - 251.

1908

Ein Denarfund aus der Gegend von Üsküb, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 37 - 48.

Zur Erhebung des Pacatianus, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 47 f.

Zu den Prägungen und der Zeitrechnung in Viminacium und in Dacien, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 48 - 54.

Die Zeitrechnung der Stadt Sinope, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 67 - 72.

Das Todesdatum des Kaisers Decius, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 73 - 77.

Valerianus d. Jüngere und Saloninus, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 102 - 114.

Eine Münze Regalians, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 127 f.

Erwerbungen der kaiserlichen Sammlung antiker und byzantinischer Münzen im Jahr 1907, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 129 - 140.

Rez.: K. Regling, Die griechischen Münzen der Sammlung Warren, *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 286 f.

Rez.: Nomisma, Untersuchungen auf dem Gebiete der antiken Münzkunde I., *Numismatische Zeitschrift* 41 (1908), 287 f.

1909

Ausgewählte römische Medaillons der kaiserlichen Münzensammlung in Wien, aus dem Illustrationsmaterial des Bände 1 - 11 des Jahrbuches der Kunstsammlungen des a. h. Kaiserhauses neu herausgegeben, Wien 1909.

Ein Fund römischer Goldmünzen in Wien, *Jahrbuch für Altertumskunde* 3 (1909), 90 - 95.

Funde römischer Denare in Wien und in Siebenbürgen, *Jahrbuch für Altertumskunde* 3 (1909), 121 - 125.

Münzfunde (Berndorf), *Jahrbuch für Altertumskunde* 3 (1909), 231 - 234.

Münzfunde (Prelasdorf), *Jahrbuch für Altertumskunde* 3 (1909), 247 - 250.

Münzen von Aigeai in Kilikien, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 19 - 24.

Münzen von Pella in der Dekapolis in Palästina, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 25 - 32.

Ein neuer Feinstempel, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 33 - 37.

Chrysopolis, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 38 - 46.

Eine Stiftung aus Feltre, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 47 - 66.

Rez.: F. Imhoof-Blumer, Zur griechischen und römischen Münzkunde, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 265 - 267.

Rez.: R. Forrer, Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 267 - 273.

Rez.: Karl Regling, Der Dortmunder Fund römischer Goldmünzen, *Numismatische Zeitschrift* 42 (1909), 273 - 275.

1910

Münzfunde (Prelasdorf), *Jahrbuch für Altertumskunde* 4 (1910), 140 - 144.

Ein Fund keltischer Münzen aus Kroisbach, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 37 - 43.

Antike Piombi, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 44 - 49.

Noch einmal Chrysopolis, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 44 - 47.

Eine Huldigung für Kaiser Hadrian, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 47 - 49.

Eine Segensformel, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 49.

Ein Münzschatz auf Delos, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 50 - 53.

Zum Goldfund von Dortmund, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 54 - 61.

Nachruf auf L. Walcher von Moltheim, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 8 (1909/11), 321 f.

Rez.: H. v. Fritze, Die Münzen von Pergamon, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 241 - 244.

Rez.: H. A. Grueber, Coins of the Roman Republic in the British Museum, *Numismatische Zeitschrift* 43 (1910), 251f.

1911

Studien zu Münzen der Römischen Republik, *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Kl.* 167 VI, (1911).

Münzfunde (Prelasdorf), *Jahrbuch für Altertumskunde* 5 (1911), 211 f. und 218.

Zu Münzen von Caesarea in Samaria, *Numismatische Zeitschrift* 44 (1911), 13 - 20.

K. R. v. Ernst, Gedenkworte, *Numismatische Zeitschrift* 44 (1911), 51 - 62.

Statthalter der Provinz Tracien, *Numismatische Zeitschrift* 44 (1911), 153 - 160.

Zum ἐπαρχικόν βιβλίον, *Numismatische Zeitschrift* 44 (1911), 185 - 201.

Nachruf auf W. Wroth, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 8 (1909/11), 342.

Rez.: E. J. Haeberlin, Aes Grave, *Numismatische Zeitschrift* 44 (1911), 63 - 68.

1912

Rez.: J. Maurice, Numismatique Constantiniennne, iconographie et chronologie, description historique des émissions monétaires, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 9 (1912/14), 16.

Rez.: Ch. Bolsunovski, Quadratum incusum, étude mythologique, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 9 (1912/14), 36.

Rez.: O. Viedebannt, Metrologische Beiträge, *Numismatische Zeitschrift* 45 (1912), 211 f.

Rez.: H. v. Koblitz, Verzeichnis der antiken Münze des städtischen Museums Carolino-Augustum, *Numismatische Zeitschrift* 45 (1912), 214.

Rez.: P. Pick, Das Gothaer Münzkabinett 1712 - 1912, *Numismatische Zeitschrift* 45 (1912), 215 f.

1913

Rundfrage betreffend eine angeblich von J. v. Eckhel herrührende Handschrift, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 9 (1912/14), 177.

Gold und Silber im IV. Jahrhundert, *Numismatische Zeitschrift* 46 (1913), 161 - 170.

Der Avernerkönig Bituitus, *Numismatische Zeitschrift* 46 (1913), 223 - 232.

Rez.: E. Babelon, Moneta, *Numismatische Zeitschrift* 46 (1913), 233 - 236.

Rez.: H. v. Koblitz, Verzeichnis der antiken Münzen des städtischen Museums Carolino-Augustum (Forts.), *Numismatische Zeitschrift* 46 (1913), 236.

Rez.: A. Blanchet et. A. Dieudonné, Manuel de numismatique française I., *Numismatische Zeitschrift* 46 (1913), 236 - 240.

Rez.: W. Wroth, Catalogue of the Imp. Byzantine Coins in the British Museum und Catalogue of the Coins of the Vandals in the British Museum, *Byzantinische Zeitschrift* 22 (1913), 199 - 205.

1914

Ein Kriegszahlmeister des Septimius Severus, *Numismatische Zeitschrift* 47 (1914), 191 - 194.

Gustav Richter. Nachruf, *Numismatische Zeitschrift* 47 (1914), 215 - 219.

Rez.: K. Menadier, Die Münzen und das Münzwesen bei den Scriptores Historiae Augustae, *Philologische Wochenschrift* 34 (1914), 11 - 15.

Rez.: St. Cybulski, Die griechischen Münzen, *Zeitschrift für Österreichische Gymnasien* 65 (1914), 899 - 901.

Rez.: V. Casagrandi, La pistrice sui primi tetradrammi di Catana et sull'aureo della collezione pennisi, *Numismatische Zeitschrift* 47 (1914), 208 f.

Rez.: J. N. Svoronos, Entstehung und Bedeutung des zweiköpfigen Adlers im byzantinischen Kaiserreich, *Numismatische Zeitschrift* 47 (1914), 209 f.

Rez.: M. G. Schlumberger et A. Blanchet, Collections sigilliographiques, *Numismatische Zeitschrift* 47 (1914), 210 f.

Rez.: O. Th. Tudeer, Die Tetradrachmenprägung von Syrakus in der Periode der signierenden Künstler, *Numismatische Zeitschrift* 47 (1914), 211 - 214.

1915

Des Grafen Klemens Westphalen Münzsammlung und Münzforschung, *Numismatische Zeitschrift* 48 (1915), 131 - 184.

Rez.: G. F. Hill, Catalogue of the Greek coins of Palestina, *Numismatische Zeitschrift* 48 (1915), 83 f.

1916

Zur Geschichte von Städten des römischen Kaiserreiches. Epigraphisch-numismatische Studien. Heft 1, *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Kl.* 177 IV (1917), Wien 1916.

Eine Münze der Stadt Gadara, *Numismatische Zeitschrift* 49 (1916) 174.

Bostra, *Numismatische Zeitschrift* 49 (1916), 182 - 194.

Nachruf Dr. Josef Scholz, *Numismatische Zeitschrift* 49 (1916), 175 - 181.

Nachruf auf Dr. J. Scholz, *Monatsblatt der Numismatischen Gesellschaft Wien* 10 (1915/17), 145 - 147.

1917

Ptolemais, *Numismatische Zeitschrift* 50 (1917) 46 - 48.

Moesische Münzen der Wiener Universitäts-Sammlung, *Numismatische Zeitschrift* 50 (1917), 174 - 176.

Rez.: E. Demolé, Le culte préhistorique du soleil e le cimier des armes de Genève, *Numismatische Zeitschrift* 50 (1917), 51 f.

Rez.: F. Imhoof-Blumer, Apollo Karneios von Kyrene und numismatische Miscellen, *Numismatische Zeitschrift* 50 (1917), 52.

Rez.: Das Haeberlin-Heft der Frankfurter Numismatischen Gesellschaft, *Numismatische Zeitschrift* 50 (1917), 181 - 188.

1918

Ein Glasgewicht des Präfekten Musilios, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 194 - 196.

Ein Wechslerstreik im 3. Jahrhundert, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 215 f.

Moesische Münzen der Wiener Universitäts-Sammlung, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 231.

Zum Denarfund aus Nordbulgarien, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 42.

Ein Fund byzantinischer Münzen, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 55 - 62.

Eine Inschrift des Speichers Andriake (Lykien), *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 63 - 72.

Denarkurs im vierten Jahrhundert, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 214 f.

Rez.: O. Viedebant, Forschungen zur Metrologie des Altertums, *Numismatische Zeitschrift* 51 (1918), 216 - 231.

1919

Tesserae Nummulariae, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 57 - 59.

Aus der Sammlung des Obersten Soltokovic, *Numismatische Zeitschrift* 52 (1919), 128.

Rez.: W. Brambach, Über den römischen Kleingeldverkehr mit besonderer Rücksicht auf Münzfunde im Großherzogtum Baden und in der Umgebung von Basel, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 38.

1920

Eine ältere Fälschung aus Samos, *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 100.

Ein Wechslerstreik im 3. Jahrhundert (Forts.), *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 158.

Zur Feier der ersten 50 Jahre unserer numismatischen Gesellschaft, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 73 - 77.

Eine aktuelle Geldgeschichte aus Mannersdorf am Leithaberg in N. Ö., *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 94 f.

Rez.: A. Luschin R. v. Ebengreuth, Grundriß der Münzkunde I., *Zeitschrift für Österreichische Gymnasien* 69 (1919/20), 709 f.

Rez.: G. MacDonald, The silver coinage of Crete, *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 142 - 145.

Rez.: G. F. Hill, The medallion portraits of Christ, *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 145 - 147.

Rez.: P. Gardner, A history of ancient coinage 700 - 300 B.C., *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 152 - 156.

Rez.: A. Hübl, Die Münzensammlung des Schottenstiftes in Wien II, *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 158 f.

Rez.: G. F. Hill, Coins and medals, Grains and grammes, *Numismatische Zeitschrift* 53 (1920), 160.

Rez.: L. Naville, Fragments de metrologie antique, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 87.

1921

Denare der Aravisker, *Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, philos. - hist. Kl.* 66 (1929), 9 - 15.

Miletopolis in der (Dr. Scholz-) Sammlung der Wiener Universität, *Numismatische Zeitschrift* 54 (1921), 144 - 150.

Neue Münzen, *Numismatische Zeitschrift* 54 (1921), 151 f.

Antike Falschmünzen vom Donau-Limes, *Numismatische Zeitschrift* 54 (1921), 153 - 170.

Die Kunstmuseen und das deutsche Volk, *Numismatische Zeitschrift* 54 (1921), 190 f.

Nachruf auf Dr. A. Nagl, *Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich* Bd. 10, Jg. 20 (1921), 85.

Münzen des Kaisers Septimius Severus, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 136.

Rez.: J. Hasebroek, Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Septimius Severus. Antike Falschmünzen vom Donau-Limes, *Numismatische Zeitschrift* 54 (1921), 184 f.

1922

Zum Sorsdenar, *Zeitschrift für Numismatik* 33 (1922), 300 - 302.

Trichryson, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 164 - 166.

Rez.: G. F. Hill, Catalogue of the Greek coins of Arabia, Mesopotamia and Persia, *Numismatische Zeitschrift* 55 (1922), 157 - 162.

Rez.: G. F. Hill, Attambelos I. of Characene, *Numismatische Zeitschrift* 55 (1922), 168.

1923

Gold und Silber gegen Ende des IV. Jahrhunderts, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 29 - 32.

Rez.: G. MacDonald, The Hellenic kingdom of Syria, Bactria and Parthia, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 147.

Rez.: M. Platnauer, The life and reign of emperor Septimius Severus, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 148 - 150.

Rez.: O. Voetter, Die Münzen der römischen Kaiser von Diokletianus bis Romulus. Katalog der Sammlung Gerin, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 150 - 152.

Rez.: M. Bernhart, Münzkunde der römischen Kaiserzeit I., *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 152 f.

Rez.: R. Wegeli und P. Hofer, die Münzen der römischen Republik, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 153 f.

Rez.: O. Viedebant, Antike Gewichtsnormen und Münzfüße, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 154.

Rez.: E. Babelon, Le tombeau du roi Childéric, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 154 f.

Rez.: S. W. Grose, Catalogue of the Mac Clean collection of Greek coins I., *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 159 - 161.

Rez.: H. Heilbronner, Die Wagenseiten der syrakusanischen Münzen, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 161 f.

Rez.: B. Hómann, La circolazione delle monete d'oro in Ungheria dal X al XIV secolo e la crisi europea dell'oro nel secolo XIV, *Numismatische Zeitschrift* 56 (1923), 162.

1924

Der Schatzfund von Arras, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 81 - 89.

Siebenbürgischer Goldmünzenfund aus dem Jahre 1713, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 103 - 108

Der Goldfund bei Arras, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 265 - 268.

Konsekrationen des Philippus, *Mitteilungen für Münzsammler* (Frankfurt am Main), 1-3 (1924-1926), 101 f. und 112 ff.

Rez.: Arethuse, Revue trimestrielle, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 115 - 117.

Rez.: M. Resetar, Dubrovacka numismatika, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 117.

Rez.: H. Mattingly and R. Sydenham, The Roman Imperial Coinage I., *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 118 - 123.

Rez.: W. Giesecke, Sicilia Numismatica, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 123 - 130.

- Rez.: E. Müller, Caesarenporträts I. und II., *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 130 f.
 Rez.: A. Alföldi, Der Untergang der Römerherrschaft in Pannonien, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 131 f.
 Rez.: O. Bernhard, Pflanzenbilder auf griechischen und römischen Münzen, *Numismatische Zeitschrift* 57 (1924), 132 f.

1925

- Gesoriacum = Bononia, *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 91 f.
 Münzstempel des Nationalmuseums in Sofia, *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 133 - 135.
 Konsekrationsmünzen aus der Millieniumsfeier Roms, Mitteilungen für Münzsammler (Frankfurt am Main), 1-3 (1924-1926), 162 f.
 Rez.: Atti e memorie dell'istituto Italiano di Numismatica, *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 143 - 145.
 Rez.: F. Stefan, Die Münzstätte Sirmium unter den Ostgoten und Gepiden, *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 145.
 Rez.: A. Alföldi, Der Untergang der Römerherrschaft in Pannonien (Ergänzung), *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 145 f.
 Rez.: O. Th. Schulz, Die Rechtstitel und Regierungsprogramme auf römischen Kaisermünzen von Cäsar bis Severus, *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 147 f.
 Rez.: K. Regling, Die antike Münze als Kunstwerk, *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 148 - 150.
 Rez.: G. F. Hill, Becker the counterfeiter I., *Numismatische Zeitschrift* 58 (1925), 151 - 154.

1926

- Varia 1. Ein spätrömisches Bronzegewicht, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 119 - 120.
 Varia 2. Münzen des lydischen Hierokaisereia, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 121.
 Varia 3. Gesoriacum = Bononia (Ein Nachtrag), *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 121 f.
 Gedenkblatt an Otto Voetter, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 155 - 159.
 Nachruf auf E. Babelon und auf E. J. Haeberlin, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 15 (1919/26), 324 f.
 Rez.: A. Baldwin, Four medallions from the Arras hoard, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 170.
 Rez.: B. Laum, Das Eisengeld der Spartaner, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 172.

- Rez.: B. Laum, Entstehung der öffentlichen Finanzwirtschaft, Altertum und Frühmittelalter, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 172 f.
 Rez.: G. F. Hill, Becker the counterfeiter II., *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 172.
 Rez.: E. A. Sydenham, Aes grave, a study of the early cast coinages of Rome and Central Italy, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 173.
 Rez.: M. Bernhart, Münzkunde der römischen Kaiserzeit, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 175 - 178.
 Rez.: A. Alföldi, Der Untergang der Römerherrschaft in Pannonien II., *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 178 f.
 Rez.: K. Regling, Geld, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 179 f.
 Rez.: N. Mouchmov, Münzfund bei Plewna und aus Bojana, *Numismatische Zeitschrift* 59 (1926), 180.

1927

- Kallatis, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 36 - 41.
 Vorwort zu R. Münsterberg, Die Beamtennamen auf griechischen Münzen (Nachtrag), *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 42 - 44.
 Domitius Domitianus und Alexander Tyrannus, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 16 (1927/36), 65 f.
 Rez.: F. P. Barnard, Satirical and controversial medals of the reformation, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 113 f.
 Rez.: E. T. Newell, The coinage of Demetrius Poliorcetes, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 114 - 117.
 Rez.: H. Mattingly, A guide to the exhibition of Roman coins in the British Museum, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 117 f.
 Rez.: K. Regling, Die Münzen von Priene, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 118 f.
 Rez.: G. F. Hill, L'art des médailles grecques, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 120 f.
 Rez.: N. Mouschmov, Les monnaies des rois Thraces, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 121.
 Rez.: St. Robinson, Catalogue of the Greek coins of Cyrenaica, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 121 - 124.
 Rez.: Grose, Catalogue of the Mac Clean collection of Greek coins II., *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 124.
 Rez.: H. Mattingly and R. Sydenham, The Roman Imperial Coinage II., *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 125 - 132.
 Rez.: A. Stein, Der römische Ritterstand, *Numismatische Zeitschrift* 60 (1927), 132.

1928

Ein Goldmedaillon in Berlin und der Schatzfund von Szilagy-Szómlyó, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 16 (1927/36), 55 - 59.

1929

Die Münzsammlung des Stiftes St. Florian in Oberösterreich, *Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, philos. - hist. Kl.* 66 (1929), 275 - 297.

Zur Geschichte des Usurpators Achilleus, *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Kl.* 28 I, (1929).

Der numismatische Lehrapparat der Universität Wien. Zum 30jährigen Bestand, *Numismatische Zeitschrift* 62 (1929), 57 - 60.

Rez.: O. Ravel, The „colts“ of Ambracia, *Philologische Wochenschrift* 49 (1929), 1054 - 1061.

Rez.: H. Mattingly, Roman coins from the earliest times to the fall of the western empire, *Numismatische Zeitschrift* 62 (1929), 121 ff.

Rez.: E. J. Haeberlin, Die Münzen der Stadt Numantia, *Numismatische Zeitschrift* 62 (1929), 123 f.

Rez.: E. Babelon, Traité des monnaies Grecques et Romaines II., *Numismatische Zeitschrift* 62 (1929), 131 ff.

Rez.: St. Bolin, Fynden av romerska mynt i det fria Germanien, *Numismatische Zeitschrift* 62 (1929), 134 - 137.

1930

Ein Goldmedaillon aus dem Funde von Arras (1922), *Frankfurter Münzzeitung* 1 (1930), 73 f.

Die Münzsammlung Apostolo Zenos und die Einrichtung numismatischer Beiräte, *Frankfurter Münzzeitung* 1 (1930), 163 - 166.

Rez.: S. W. Grose, Catalogue of the Mac Clean collection of Greek coins, *Philologische Wochenschrift* 50 (1930), 413 - 420.

Rez.: G. F. Hill, The Roman mint of London, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1930), 182 f.

Rez.: H. Koblitx - Baron Willmburg, In der Münzstätte Treveri geprägte Münzen von Valentinianus sen. Bis zum Aufhören der Prägung, *Numismatische Zeitschrift* 63 (1930), 183 f.

Rez.: I. Cesano, Ripostiglio di aurei imperiali rinvenuti a Roma, *Numismatische Zeitschrift* 63 (1930), 184 f.

1931

Rez.: I. Graffton-Milne, Greek coinage, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 163.

Rez.: A. Segè, Metrologia e circolazione monetaria degli antichi, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 163 f.

Rez.: F. Heichelheim, Wirtschaftliche Schwankungen der Zeit von Alexander bis Augustus, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 164 f.

Rez.: J. Hasebroek, Staat und Handel im alten Griechenland, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 165 f.

Rez.: A. Dopsch, Naturalwirtschaft und Geldwirtschaft in der Weltgeschichte, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 166.

Rez.: W. Giesecke, Das Ptolemäergeld, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 166 ff.

Rez.: G. F. Hill, On the coins of Narbonensis with Iberian inscriptions, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 168.

Rez.: E. Böhringer, Die Münzen von Syrakus, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 168 f.

Rez.: A. Gallatin, Syracusan dekadrachms of the Euainetos type, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 169.

Rez.: Sylloge Nummorum Graecorum I 1, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 169 f.

Rez.: Neudrucke von Cohen und Sabatier, *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 170.

Rez.: A. M. Rackus, Guthones (Goths), *Numismatische Zeitschrift* 64 (1931), 171.

1932

Die erste Auflage von F. Vaillants „Numismata Imp. Rom. Praestantiora“ (1644), *Numismatik, Internationale Monatsschrift* (München), 1 (1932), 4 f.

Wanderungen römischer Münzstätten, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 16 (1927/36), 134 f.

Sinn der frühbyzantinischen Formel „Ein Goldstück weniger x-Karate“, *Numismatische Zeitschrift* 65 (1932), 16 - 22.

Nachruf auf A. Hübl, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 16 (1927/36), 193 f.

Rez.: Paul Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des 2. Jahrhunderts, *Göttingische Gelehrte Anzeigen* 194 (1932), 377 - 410.

Rez.: K. Regling, Münzkunde, *Numismatische Zeitschrift* 65 (1932), 107.

Rez.: W. Wruck, Die syrische Provinzialprägung von Augustus bis Trajan, *Numismatische Zeitschrift* 65 (1932), 107.

Rez.: G. Mickwitz, Geld und Wirtschaft im römischen Reich des 4. Jahrhunderts n. Chr., *Numismatische Zeitschrift* 65 (1932), 107.

Rez.: Ph. Lederer, Die Staterprägung der Stadt Nagidos, *Numismatische Zeitschrift* 65 (1932), 107.

1933

Nervas Münzen, *Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, philos. - hist. Kl.* 70 (1933), 4 - 22.

Zur Abfolge der Prägungen der Kaiser Marcus und Verus, *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Kl.* 213 V, (1933).

Rez.: Zwei Werke von G. F. Hill. I. Über Münzen der Narbonensis mit iberischen Inschriften. II. Über Münzen von Hispania Citerior, *Klio* 26 (1933), 367 - 373.

Rez.: Atti e Memorie dell'Istituto Italiano di Numismatica VII, *Philologische Wochenschrift* 53 (1933), 688 ff.

Rez.: W. Wruck, Die syrische Provinzialprägung von Augustus bis Trajan, *Philologische Wochenschrift* 53 (1933), 963 - 970.

Rez.: Paul Strack, Untersuchungen zur römischen Reichsprägung des 2. Jahrhunderts, *Historische Zeitschrift* 148 (1933), 394 f.

1934

Die Münzsorten der Inschrift von Feltre, *Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, philos. - hist. Kl.* 71 (1934), 144 - 154.

Rez.: G. Elmer, Verzeichnis der römischen Reichsprägung von Augustus bis Anastasius, *Numismatik, Internationale Monatsschrift (München)*, 2/3 (1934), 164.

Rez.: G. Goidanich, I rapporti culturali e linguistici fra Roma e gli Italici, illazioni culturali e storiche della numismatica, *Philologische Wochenschrift* 54 (1934), 48 f.

Rez.: H. Mattingly, Coins of the Roman Empire in The British Museum II., *Philologische Wochenschrift* 54 (1934), 76 - 78.

Rez.: Sylloge Nummorum Graecorum II.: The Lloyd Collection, Parts 1 - 2, *Philologische Wochenschrift* 54 (1934), 611 ff.

Rez.: L. Ruzicka, Die Münzen von Pautalia, *Historische Zeitschrift* 149, (1934), 399.

1935

Numismatische Bemerkungen zum Gnomon des Idios Logos, *Anzeiger der Akademie der Wissenschaften in Wien, philos. - hist. Kl.* 72 (1935), 64 - 83.

Aus der Sammlung F. Trau in Wien, *Jahreshefte des österreichischen Archäologischen Institutes in Wien* 29 (1935), 44 - 53.

Zur Geschichte einer bedeutenden Wiener Sammlung (Sammlung F. Trau: Münzen der römischen Kaiser), *Klio* 28 (1935), 343 f.

Der Übergang von der vordiokletianischen Währung ins vierte Jahrhundert. Randbemerkungen zu Schriften von G. Mickwitz, *Byzantinische Zeitschrift* 35 (1935), 340 - 374.

Kurzer Nekrolog auf K. Regling, *Klio* 28 (1935), 350 f.

Nachruf auf K. Regling, *Mitteilungen der Numismatischen Gesellschaft in Wien* 16 (1927/36), 281 - 284.

1936

Rez.: E. Newell, Five Greek bronze coin hoards, *Philologische Wochenschrift* 56 (1936), 301 ff.

1937

Rez.: Gäbler, Die antiken Münzen Nordgriechenlands III./2 Makedonia et Paionia, *Gnomon* 13 (1937), 19 - 26.

Zur historischen wie numismatischen Interpretation zweier mittelalterlicher Schatzfunde aus Ostösterreich

Den diesjährigen Beitrag seitens der Mittelalturnumismatik am Österreichischen Historikertag 1996 hörte leider kein einziges Mittelalter-Historiker-Ohr (wohl wird man die Abstinenz unserer Ansprechpartner aus der Studienrichtung Geschichte den sich so ungeschickt überschneidenden, in den diversesten Sälen gehaltenen Vorträgen zuschreiben müssen), und weil der Vortragenden somit der Wind aus den Segeln feuriger Diskussionen genommen ward, sei der Hoffnung hiermit Ausdruck verliehen, nun auf diesem stillen Wege der Publikation im institutseigenen Mitteilungsblatt wenigstens widerspruchsfreudige Leserschaft anzutreffen, denn ein Vortrag sollte ja kein Selbstgespräch sein.

Die **Auswertung mittelalterlicher Schatzfunde** ist eine der wichtigsten Quellen für den relativ- wie absolutchronologischen Aufbau der Münzprägung ob ihrer für weite Strecken sehr beschränkten Schriftlichkeit. Seltene Beispiele sind **Namensnennungen**: Hingewiesen sei auf Gepräge Friedrichs des Streitbaren, Premysl Ottokars und Rudolfs von Habsburg, und diese Redefreudigkeit zielt sicherlich darauf ab, den Herrschaftsanspruch zu betonen, bildet jedoch wirklich die Ausnahme im Gebiet des Wiener Schlags in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Um sehr viel mitteilbarer möchten sich die **Münzbilder** erweisen; manche entspringen dem **Physiologus** (Enns bevorzugt eine derartige Bildsprache), andere demonstrieren die Macht des Herrschers - auch ohne Münzlegende -, welcher vornehmlich gekrönt und mit den Reichsinsignien ausgestattet dargestellt ist.

Hilfreich für Zuweisungen kann die **heraldische** Komponente sein (Wappen als Münzbild), welche gelegentlich im späten 13. Jahrhundert (K 173: Wappen des Landschreibers Konrad von Tulln, 1275-1283) und dann aber hauptsächlich im 14. Jahrhundert für die Datierung österreichischer Pfennige herangezogen werden kann.

Der **Historiker** trägt Fragen an den Numismatiker nach Vergrabungsanlässen heran, reziprok sucht der Numismatiker bei ihm nach Illustration historischer Ereignisse, passend zu seinen Funden. Von Historikerseite sind die Fragen nach wann? wieviel? und Wert? natürlich durchaus berechtigt, bedauerlicherweise nur in den allergünstigsten Fällen und da auch nur mit relativer Wahrscheinlichkeit zu beantworten. Von den in der Regel **familiären Gründen**, die einer Vergrabung vorausgehen, wird auch der Numismatiker, so keine schriftlichen Erläuterungen beigelegt sind (bei neuzeitlichen Funden kommt dies durchaus vor), im Dunklen gelassen.

Wann ergibt sich nun dieser günstigste aller Fälle, wo der Numismatiker imstande ist, diesen Zeitzusammenhang herzustellen, und was ist unerlässlich für die Interpretation?

1.) Das **Schlußdatum des Fundes** muß einigermaßen abzusichern sein.

Wie geschieht dies? Durch Heranziehen der internen Typenzusammensetzung des Schatzes und den Vergleich mit temporal wie auch regional benachbarten Funden.

2.) Der **Historische Kontext**, kurz das WARUM? Welches historische Ereignis, oder besser, läßt sich ein konkretes historisches Ereignis unmittelbar als Auslöser für eine Verbergung feststellen? Diese Annahme erzwingt mitunter großräumiges Denken und Einbeziehen der Tatsache, daß nur für die damalige Zeit politisch wie wirtschaftlich relevante Ereignisse Eingang in die Urkunden fanden, also **politische Skandale, Kriegshandlungen, Brände** und andere **Naturkatastrophen**, wichtige Ereignisse aber auch nicht Eingang in diese fanden: man denke nur an die Historia Annorum (1264-1279) des Gutolf von Heiligenkreutz, den im Jahre 1265 zwar die weihnachtliche Mondfinsternis schwerst beeindruckte; der Skandal des Jahres, die Hinrichtung Ottos von Maissau, tangierte ihn aber dann schon nicht mehr.

Wie minutiös müßte die Überlieferung sein, daß ein Einzelschicksal oder interfamiliäres Motiv mit dem Verbergungsanlaß in Verbindung gebracht werden könnte? Manchmal, leider aber viel zu selten, kann auf Pfarrchroniken, Hausgeschichten oder erhaltenen Briefverkehr zurückgegriffen werden.

3.) Die Frage nach dem **Wieviel**? Gelangte die gesamte ursprünglich verborgene Menge zur Bearbeitung?

4.) Die Frage nach dem **Wert** ist mit rezenten Umrechnungen wirklich nur sehr vorsichtig zu beantworten. Die Kosten für einen Scheffel Weizen im Jahr X können sich im Jahr Y, bedingt durch eine Mißernte, verdoppelt haben.

Anhand zweier **zeitlich** wie **regional** auseinanderliegender Funde - gemeinsam ist ihnen lediglich, daß sie in die 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts fallen - möchten nun Interpretationsansätze und sich daraus ergebende Schwierigkeiten aufgezeigt, vor allem aber die vielfältigen Zuweisungsmöglichkeiten diskutiert werden, welche sich durch ikonographische Querverweise ergeben.

Wie der Zufall es wollte, wurden im Jahr 1994 gleich zwei ottokarzeitliche Funde zur Bestimmung und Registrierung vorgelegt (das Mitteilungsblatt berichtete), chronologisch gesehen **König Ottokars Glück und Ende**. Der eine, Anfang der 50er Jahre in den Boden gekommen, also zu Beginn von Herzog Ottokars Herrschaft in Österreich (1251-1276), stammt aus dem Gebiet um Krumau am Kamp (NÖ), der zweite ist zeitlich um 1273 anzusetzen. Im selben Jahr, man erinnert sich, wurde am 1. Oktober Rudolf von Habsburg zum Deutschen König gewählt und zwar ohne daß der König von Böhmen, welcher ja als Kurfürst resp. Reichsfürst stimmen hätte sollen, anwesend war. Auf dessen **österreichische Münztätigkeit** wird in diesem Artikel näher eingegangen.

Zum Forschungsstand ottokarzeitlicher Münzprägung sei kurz angemerkt: Ausgehend von den Zuweisungen Luschins von

Ebengreuth, der jedoch noch Rudolf von Habsburg - Prägungen unter Ottokar zusammenfaßte, etlichen Anmerkungen von Dworschak und einem nicht allzu ausführlichen Aufsatz von Fritsch war Bernhard Koch ab den 60er Jahren der erste, dem es - natürlich auch auf Basis der Schatzfunde - gelang, eine grobe Ordnung herzustellen, einen Grundstock, der es nun erlaubt, detaillierte Untersuchungen anzustellen und die Zuweisungen an die drei nach Wiener Schlag tätigen Münzstätten zu modifizieren.

In der Zeit Friedrich des Streitbaren (1230-1246), speziell in den 40er Jahren, kam es im Tal entlang des Kamps als Folge der böhmischen Einfälle zum Ausbau dort bereits um die Jahrhundertwende oder früher errichteter sog. **Abschnittsburgen**, heute Ruinen wie Wegscheid, Schmerbach, Schwarzenöd, Schimmelsprung, Dobra und **Steinegg**.

Der Grundriß, ein langes schmales Rechteck, geteilt in mehrere Verteidigungsabschnitte, trug nicht unbedingt zur Förderung der Wohnkultur bei, weshalb die Anlagen bald wieder aufgelassen wurden, wie Peter Simon feststellt. Die von Ottokar versprochene **Säuberungsaktion im Jahre 1265/66** nach der Hinrichtung Ottos von Maissau dürfte das ihrige dazu beigetragen haben. Implizieren könnte dies die Streufundlage, da von 4 der 5 Burgen die Reichsverwaltungsprägungen sowie K 176 nachgewiesen sind, hingegen Münzen der 70er bis 90er Jahre fehlen (vertreten sind K 149-152 und frühere).

Als der **Fund von Steinegg** zu Beginn der 50er Jahre des 13. Jahrhunderts der Erde anvertraut wurde, auf abschüssigem Gelände außerhalb der Befestigungsmauern vergraben (einem Ort also, den man allein wegen seiner Exponiertheit nicht häufig betrat, keinesfalls war man bestrebt, sich für längere Zeit dort aufzuhalten), schien das dem Vergräber ein geradezu passendes Ambiente für die Verwahrung seiner eher bescheidenen Barschaft zu sein.

Der Fund beinhaltet **59** Silbermünzen, nämlich **52** Pfennige des Wiener Schlages plus **7** mährische Brakteaten Cach 901

(Gekröntes Brustbild; darunter 6, uns bis dato noch unbekannte, Hälblinge desselben).

Die Verteilung der Wiener Pfennige erbrachte 7 Typen, wobei auf **K 149 c** (Vorderseite Adler frontal, Rückseite Tier mit erhobenem Kopf) 42 Stück, also knapp 71,1%, fallen.

Weitere Gepräge schlossen sich an: **K 132** (Wien 1235-1240), **K 129** (Wien 1230-1250),

K 124 (Enns um 1230), **K 121** (Wien um 1230).

K 150 c, in der Zeit von 1246-1251 in Wiener Neustadt geprägt, ist mit einem Stück vertreten und schließlich **K 176** mit 2 Stücken, womit wir uns auf ottokarischen Boden begeben. Von Koch der Münzstätte Enns zugewiesen, galt jener als Anregung für nachfolgende Ausführungen.

Das signifikante Beizeichen im Avers, ein kleines **Kreuzchen**, ist Münzstätten-zuweisend. Koch sah dies bei seinen Nummern 151 b und 152 b (beide Male Hirsch mit kleinem Kreuz) und legte sie nach Enns wegen des Geweihträgers, ebenso wie den oben genannten **K 176**.

Für die Prägungen Ottokars ist dies insofern interessant, als ein bisher der Münzstätte Wien zugewiesenes Stück, **K 157** (Avers: Löwe mit Bindenschild, Rückseite: Dach mit Giebelkreuz, beidseits ein Turm, darunter der Passauer Wolf nach links), ebenfalls dieses **Kreuzchen** an sehr prominenter Stelle (hinter dem Schweif des Löwen) trägt, welches - wie oben erläutert - spezifisch für die Münzstätte Enns ist. Die Rückseitenverbindung zu dem Passauer Gepräge **Koch/Kellner 24** ist offensichtlich. Prof. Kellner neigt lt. Auskunft jetzt auch zu einer früheren Datierung (1250-1255) als der bisher von ihm vertretenen (1250-1265). Für die Verwendung des Passauer Typs unter Ottokar sollte eigentlich **nur die Münzstätte Enns** aufgrund ihrer räumlichen Nähe in Betracht gezogen werden.

Ein direkter Bezug zu dieser Münzstätte ergibt sich ferner aus dem Inhalt des **Altenfeldener Schatzfundes** (gehoben in den

80er Jahren des vorigen Jahrhunderts), wo diese durchaus seltene Münze mit 18 Stück von 270 zu Buche schlägt (somit 7 %). Altenfelden liegt übrigens auf halber Strecke zwischen Passau und Enns.

Fazit: Man sollte diesen Typ **K 157 von Wien nach Enns überführen und als Nachfolgegepräge von **K 176** in die Zeit von 1250-1255 datieren!**

Zurück zum Fund von Steinegg: Die Typenzusammensetzung legt eine Vergrabungszeit um 1250/1252 nahe, der Vergrabungsanlaß war vielleicht die Teilnahme an einem Waffengang gegen die Bayern oder hängt mit der Landnahme durch Ottokar zu Beginn des Jahres 1252 zusammen - wir wissen es nicht mit Sicherheit.

Die Anzahl (ca. 60 Stück) entspräche einem **Viertel Zählpfund** zu 240 Pfennigen. Das Gesamtgewicht beträgt 40,8 g. Da sich keine keramischen Überreste fanden, wird man ein organisches Behältnis (Leder / Leinenbeutelchen) annehmen dürfen. Zur Überlieferungsrate von Pfennigen sei noch bemerkt: Es dauerte immerhin 740 Jahre bis der Boden den Hälbling zu Cach 901 freigab, dann aber gleich 6 Stück!

Bot der Fund von Steinegg nun Aufschlüsse über die Frühzeit der Premyslidenherrschaft im mährisch-österreichischen Raum, so sollte es der folgende Fund für die späten Jahre tun.

Im März 1994 wurde mir ein **Fundkomplex aus Wien-Unterlaa** vorgelegt. Die 81 Pfennige waren in einem Tonkrüglein aufbewahrt gewesen; sowohl die Fundstelle als auch die Vollzähligkeit sind glaubhaft verbürgt.

Der Erhaltungszustand der Münzen impliziert eine sehr kurze Umlaufzeit, sie erscheinen breit, d. h. unbeschnitten; eine relative Übergewichtigkeit wird am Gewichtsgraphen deutlich: Das Ausbringungsrauhgewicht von 0,81g überschreiten relativ viele Stücke, was nahelegt, daß sie noch nicht ausgeseigert worden sind.

Weiters ist die geringe Zahl von im Fund vertretenen Typen bemerkenswert:

Zitat	Exemplare	Münzstätte	
K 171a	30	Wien	(Abb. 3)
K 171	6	Wien	(Abb. 2)
K 168	23	Wien	(Abb. 1)
K 167	13	Enns	(Abb. 4)
K 160	8	Wr. Neustadt	(Abb. 5)
Lu StMzf. 44	1	Graz	(Abb. 6)

Die beiden prägestärksten Typen gehören wohl in die Lokalmünzstätte Wien und sind offenbar aufeinanderfolgende Emissionen. Hingegen scheinen **K 167** und **K 160** Parallelgepräge aus Enns und Wiener Neustadt zu sein, und dies ergibt zwei neue Münzstättenzuweisungen.

Zunächst **K 167** (Abb. 4): Die Vorderseite von **K 167** ist ein bewährtes Enns-Motiv (siehe **K 109**), ebenso paßt der Geweihtträger der Rückseite ins Enns-Typenspektrum (Einhorn, Zweihorn, Hirsch), und außerdem ist dieser Typ in Westfunden häufiger vertreten.

K 160 (Abb. 5) entlehnt sein Rückseitenbild dem **Grazer** Typeninventar (Abb. 6-8) sodaß eine Zuweisung an die eigentlich steirische Münzstätte **Wr. Neustadt** sich förmlich aufdrängt. Von den drei Grazer Typen **CNA D 22-24** ist sogar einer im Unterlaaer Fund vertreten, nämlich mit einem Exemplar der so berühmte **Schild von Steier** (Lu StMzf. 44 = **CNA D 23**, Abb. 6). Das bisher früheste datierbare Fundaufkommen des Schildes von Steier war im Fund von Prebel (um 1283).

Was die **Datierung** des Unterlaaer Fundes betrifft, sind wir in der glücklichen Lage, zwei Parallelfunde heranziehen zu können. Zeitlich wie räumlich am nächsten ist der von Michael Alram 1989 publizierte **Mödlinger Fund**, der mit **546 Pfennigen** um ein Vielfaches größer und etwas typenreicher ist (**8 Typen**); er geht weiter zurück, beinhaltet noch **K 165**, dürfte aber nur knapp vor dem Unterlaaer Fund schließen. Anders strukturiert ist der Auslandsfund von Tapolca, dessen Beimengungen an kroatischen Banaldenaren 1272 enden. Die zahlreichen Typen des Wiener Schlags reichen weit zurück, jedoch fehlt der Schlußtyp von Mödling und Unterlaa **K 171** aus dem Jahr 1273.

Terminus ante quem für alle drei Funde ist das Fehlen von **K 173**, dem eingangs erwähnten Pfennig mit dem Wappen des Landschreibers Konrad von Tulln aus dem Jahre 1275 auf der Rückseite.

Da die ungefähre Vergrabungszeit abgeschätzt werden kann, ist nach weiteren Aufschlüssen aus dem historischen Hintergrund im Wiener Raum zu suchen.

König Bela von Ungarn starb am 5. Mai 1270; der ihm nachfolgende Stephan fühlte sich an den Friedensvertrag mit Ottokar nicht unbedingt gebunden, erneut fiel er im Herzogtum ein und verwüstete das Gebiet zwischen Wien und Wiener Neustadt, wobei viele Menschen den Tod fanden. Dafür revanchierte sich der Böhmenkönig.

Sehen wir uns in der Umgebung des Vergrabungsortes um: Die Erbauung des „castrum Laa“ ist auf 1252/1260 einzuschränken: Dort saß Paltram, der von 1260-1276 das Amt des Kammergrafen (comes camere) an der Spitze der niederösterreichischen Finanzverwaltung innehatte. Dem weiteren Florieren von Paltrams Liegenschaften stellte sich 1273 die Wahl Rudolfs zum deutschen König entgegen, worauf mancher Ottokarsympathisant ins Habsburgerlager schwenkte, nicht so Paltram.

1276 wurde er mit der undankbaren Aufgabe betraut, die Stadt Wien zu verteidigen, doch der Pöbel verlangte in den November-

tagen die Kapitulation der Stadt. Der Friedensschluß erfolgte kurz darauf.

Zurück zum Vergrabungsort: Die Exponiertheit des Anwesens wird Paltram wohl im Laufe der 70er Jahre bewogen haben, die Besetzung in Laa zu verkaufen. Wer gleich Interesse zeigte, waren die Johanniter, und am 4. Dezember 1272 wechselte die Liegenschaft um 300 Mark Silber samt einigen Auflagen im Kaufvertrag den Besitzer; zusätzlich verlangte Paltram das Nutzungsrecht auf Lebenszeit, auf das er aber schon am 28. September 1277 verzichtete.

Bemerkenswert in jeder Hinsicht - sei es nun Spekulation oder Tatsache - ist, daß Propst Eberhard von St. Pölten jährlich der Johanniterkommende in Wien einen **Betrag von 80 Pfennigen** aus seinen Einkünften in Laa zur freien Verfügung stellte. Wie Prof. Schubert überzeugend nachweisen konnte, handelt es sich hierbei um das Laa bei Wien (geschrieben Lo) im Gegensatz zu Laa an der Thaya, welches mit Laa transkribiert wurde.

Diese 80 Pfennige überwies man vorher direkt nach Wien; da, seit sich 1272 aber die Johanniter schon unweit der auszuschöpfenden St. Pöltner Pfründen niedergelassen hatten, eine Direktverrechnung wesentlich unkomplizierter war, zumal eine Neuübernahme sicherlich mit diversen Umbauten und daraus erfolgenden Kosten Hand in Hand ging, scheint diese Abwicklung ja nicht unwahrscheinlich.

Diese höchst merkwürdige Übereinstimmung der 80 Pfennige mit dem Fundinhalt von 81 Pfennigen (die Draufgabe ist wohl als Gewichtsausgleich zu betrachten) soll freilich nicht überinterpretiert werden; festzuhalten ist jedoch, daß eine Summe dieser Größenordnung sich bei Stiftungen im Rahmen des Üblichen bewegte.

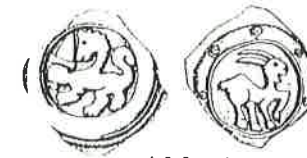
Warum diese anscheinend eben erst geleistete Zahlung in die Erde kam und seinerzeit nicht mehr geborgen wurde, versucht sich unserer Kenntnis zu entziehen; denkbar wäre eine Verbergung aus Angst vor der wieder drohenden Ungarngefahr (schon

Anfang 1273 brandschatzten ungarische Verbände das Land), derentwegen sich Ottokar im Juli 1273 in Ungarn aufhält.

Als Zitierwerk wurde benutzt: K = B. Koch, Der Wiener Pfennig = NZ 97, Wien 1981.

Andrea Luegmeyer

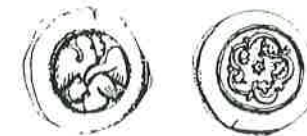
Münzstätte ENNS



K 167

Abb. 4

Münzstätte WIEN



K 168

Abb. 1



K 171

Abb. 2

K 171a

Abb. 3

Münzstätte WR. NEUSTADT



Abb. 5

K 160

Münzstätte GRAZ



Abb. 6

LU 44 (CNA/D 23)

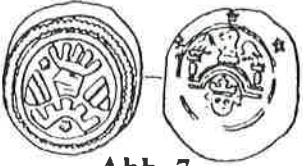


Abb. 7

LU 41 (CNA/D 24)

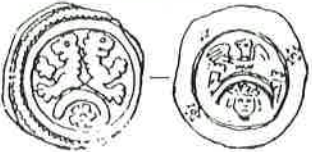


Abb. 8

LU 14 (CNA/D 22)

Mittelalterliche Schatzfunde:
Vergleich

	Tapolca			Unterlaa			Mödling		
	Wien	Wr. Neustadt	Enns	Wien	Wr. Neustadt	Enns	Wien	Wr. Neustadt	Enns
K 178		K 178= 15							K 178
K 177		K 177= 64							K 177
K 176			K 176= 2						K 176
K 175	K 175= 55						K 175= 1		K 175
K 175a							K 175a= 1		K 175a
K 174	K 174= 52								K 174
K 173									K 173
K 172									K 172
K 171				K 171= 36			K 171= 90		K 171
K 171a							K 171a= 2		K 171a
K 170	K 170= 10								K 170
K 169	K 169= 4								K 169
K 168	K 168= 43			K 168= 23			K 168= 405		K 168
K 167			K 167= 27			K 167= 13		K 167= 7	K 167
K 166	K 166= 19								K 166
K 165	K 165= 36						K 165= 1		K 165
K 164	K 164= 74								K 164
K 163	K 163= 86								K 163
K 162	K 162= 33								K 162
K 161	K 161= 11								K 161
K 160		K 160= 54						K 160= 39	K 160
K 159	K 159= 47								K 159
K 158									K 158
K 157		K 157= 1							K 157
K 156	K 156= 14								K 156
K 155									K 155
K 154									K 154
K 153									K 153
K 152									K 152
K 151									K 151
K 150	K 150= 10								K 150
K 149									K 149
K 148									K 148
K 147									K 147

FORSCHUNGSPROJEKTE UND WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

Neue mittelalterliche Streufundmünzen

Die angekündigte Zusammenstellung von Streufundmünzen des 12. Jahrhunderts aus Ostösterreich ist im Rahmen eines Beitrages zur Bernhard Koch-Gedächtnisschrift (NZ 103, 1995, S. 23-37) erschienen. Bei den ungarischen Streufundmünzen des 11. Jahrhunderts wäre noch ein Denar König Stephan I. aus Fischamend (NÖ) zu registrieren.

Neuzeitlicher Münzschatzfund von Holzing (NÖ, KG Holzing, Gemeinde Bergland)

Im Zuge von Renovierungsarbeiten im Wohntrakt des Bauernhauses Holzing 1 (3252 Bergland) entdeckten die Hauseigentümer Josef und Maria Winterbacher im Sommer des Jahres 1993 unter dem Bretterboden der Kemenate einen kleinen Münzschatzfund.

Es handelt sich dabei um 141 Silbermünzen von Leopold I. (1658-1705) bis zu Geprägen Franz II./I. (1792-1835), größtenteils Münzen aus dem Haus Österreich. Vorwiegend beinhaltet der Münzschatz 20-Kreuzer-Stücke, wenige Kronentaler und einige kleinere Nominalien. Die Barschaft war in einem glasierten Henkelkrüglein untergebracht, das bei der Entdeckung geringfügig beschädigt worden ist.

Eine detaillierte Publikation befindet sich in Vorbereitung und wird aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Ausgabe der "Archäologie Österreichs" erscheinen.

Andrea Luegmeyer, Andreas Rausch

Die Münzsammlung des Theresianums

Im Zuge der Abschlußarbeiten an der Münzsammlung und durch eine glückliche Fügung konnte das Wissen um diese Sammlung vermehrt werden. 1748 wurde dem Theresianum zur Gründung die Garellische Bibliothek überlassen. Dieser Name lebt bis heute fort. Nach den bisherigen schriftlichen Aufzeichnungen ist jedoch die in der Bibliothek integrierte numismatische Sammlung 1785 nach Schließung der Theresianischen Akademie als Grundstein der neugegründeten Universität in Lemberg dorthin verbracht worden. Dort soll sie in den Revolutionswirren des Jahres 1848 vernichtet worden sein.

Eine Delegation der Universität Lemberg, die auch kurz unser Institut besucht hat, wußte jedoch zu berichten, daß diese Sammlung noch heute besteht. Es soll sich sogar noch ein Ölbild von Garelli erhalten haben. Dieser neuen Spur ist jedenfalls nachzugehen.

W. Szaivert

Die Medaillensammlung des Archivs der Universität Wien

Nach einigen Gesprächen mit dem Leiter des Universitätsarchivs Dr. Mühlberger wurde während des Sommers mit der Bearbeitung der Medaillensammlung der Uni Wien begonnen. Bisher konnten etwa zwei Drittel der Stücke (etwa 200 Medaillen) eindeutig zugewiesen und mit einem Zitat versehen werden. Für den verbleibenden Rest, welcher sich weder anhand der Literaturbestände des Instituts noch der Bibliothek des Münzkabinetts im Kunsthistorischen Museum (welchem an dieser Stelle für die gute Kooperation gedankt werden soll) zitieren ließ, wurden an rund 40 ausländische Universitäten sowie Forschungs- und Dokumentationseinrichtungen Anfragen gerichtet. Neben der Bestimmungsbearbeitung wurde die Zusammenstellung von biographischen

Daten zu den dargestellten Persönlichkeiten ebenso wie zu den Medailleuren forciert.

Daniel Benedek
Lothar Hölbling

Repertorium zur Neuzeitlichen Münzprägung Europas

Das Manuskript von Band II: *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation und Nachfolgestaaten - Der Bayerische Reichskreis*, liegt druckfertig vor. Während jedoch die eine Hälfte der Druckkosten durch die Bayerische Akademie der Wissenschaften (Stiftung zur Förderung der Wissenschaften in Bayern) bereits im Juli 1995 zugesagt wurde, ist nach mehreren Verzögerungen mit einer Übernahme der zweiten Hälfte der Druckkosten durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung erst im Oktober 1996 zu rechnen.

Die Arbeiten an den weiteren Bänden sind infolge Ausbleibens der Hauptförderungsmittel zeitweise ins Stocken geraten, können aber im Herbst 1996 in verringertem Ausmaß wieder aufgenommen werden, da es gelungen ist, einige kleinere Subventionen zu erhalten, nämlich seitens der Österreichischen Nationalbank, der Gemeinde Wien und durch die Überlassung des an Prof. Hahn verliehenen Eligiuspreises.

B. Prokisch

VORTRÄGE IM INSTITUT

Am Dienstag, 15. Oktober 1996, findet im Institutshörsaal um 18.00 Uhr der folgende Vortrag statt:

Prof. Alexander V. Sedow, St. Petersburg
(Orientalisches Institut der Russischen Akademie):

Sea Trade of Hadramaut from the 1st to the 6th Century A. D.,
based on the Excavations at Qana.

Weitere Vorträge sind in Planung und werden rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben.

AUSSTELLUNGEN UND PUBLIKATIONEN

Klosterneuburg

Die Klosterneuburger Kulturgesellschaft zeigt von 28. September bis 22. Dezember 1996 im alten Bürgerhaus in Klosterneuburg, Hofkirchnergasse 7-9, die Ausstellung "Bader, Wundarzt, Medicus. Heilkunst in Klosterneuburg".

Im Rahmen dieser Ausstellung sind Aufzeichnungen aus dem Stiftsarchiv zum Betrieb der Badestube aufgearbeitet worden, die zahlreiche Angaben zum Geldwert im Spätmittelalter wie Preise und Löhne enthalten.

Wien

Im Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank wird Mitte Oktober die Ausstellung "Münzen, Naturalgeld und Banknoten in Äthiopien von der Antike bis zur Gegenwart" eröffnet. Sie

wird bis März 1997 zu sehen sein. Zur Ausstellung erscheint eine Begleitbroschüre.

Die Münzsammlung von Wilhering

Vor wenigen Wochen ist erschienen:

Bernhard PROKISCH - Roswitha DENK - Katharina REINISCH-KRÄNZL - Alexander SCHWAB-TRAU: Die Sammlung nachantiker Münzen und Medaillen im Zisterzienserstift Wilhering. Teil I: Die mittelalterlichen und neuzeitlichen Münzen. Veröffentlichungen des Instituts für Numismatik 3. Wien: Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik, 1996. ISBN 3-9500530-0-X. 195 S., davon 27 Tafeln. öS 220,-. DM 32,-.

Hier wird ein Bestand von 8721 Münzen verzeichnet, der alle Gebiete von österreichischem Mittelalter bis zu neuzeitlichen chinesischen Münzen umfaßt. Während das Mittelalter mit 132 Nummern relativ schwach vertreten ist, folgt darauf eine umfangreiche Serie von Münzen des Römisch-Deutschen Reiches (1091). Weiter sind Prägungen aus allen deutschen Reichskreisen und Schlesien (838), aus den Nachfolgestaaten des RDR (4338), dem übrigen Europa (2076) und Außereuropa (247) enthalten. Eine besondere Rarität des Wilheringer Bestandes ist ein bisher unediertes Goldstück zu 25 Dukaten des Salzburger Erzbischofs Johann Ernst aus dem Jahre 1687.

Im Anhang werden zwei kleine Fundkomplexe verzeichnet: Aus dem Fund von Peilstein/Stierberg, Oberösterreich, verborgen im 13. Jahrhundert, gefunden 1872/1873, stammen 16 Passauer und ein österreichischer Pfennig. 93 Pfennige der Städte Colberg, Garz a. d. Oder, Gollnow, Pasewalk, Pyritz, Stargard, Stettin, Treptow a. d. Rega, Usedom und Wollin sind ein Fundbestand, zu dem keine Angaben vorliegen, der aber nach seiner Zusammensetzung aus Pommern stammen dürfte.

Im Tafelteil sind Raritäten und Besonderheiten aus allen Gebieten abgebildet. Der Band kann im Institut bezogen werden.

B. Prokisch

TÄTIGKEITSBERICHTE DER INSTITUTSEINRICHTUNGEN

Numismatische Zentralkartei

Seit Beginn des Sommersemesters 1996 bemühen wir uns verstärkt, die Reihen von Auktionskatalogen und Lagerlisten des Münzhandels zu vervollständigen. Zu diesem Zweck wurden noch bestehende Firmen um Spenden fehlender Kataloge gebeten. Folgende Münzhandlungen kamen dieser Bitte nach und schickten fehlende eigene Kataloge, soweit diese noch verfügbar waren:

Bankhaus Aufhäuser - Numismatik, München

Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart

Gilles Blancon, Hannover

Münzgalerie München - Holger Dombrowski, München

Emporium, Hamburg

Heidelberger Münzhandlung Herbert Grün, Heidelberg

MDM Münzhandels-GmbH, Braunschweig

Größere Posten von Auktionskatalogen verschiedener Firmen verdankt das Institut außerdem:

Dr. Andreas Benkö, Wien

Münzhandlung Herinek, Wien

sowie privaten Sammlern.

Allen Spendern danken wir ganz herzlich!

Auch weiterhin bitten wir alle Firmen, uns ihre Kataloge zu senden, und Firmen wie Privatpersonen, Dublettenbestände und überzählige Kataloge nicht wegzuwerfen, sondern dem Institut zu überlassen. Unser Ziel ist es, wenigstens für die Nachkriegskataloge weitgehend vollständige Reihen aufzubauen, die jedermann für Forschungszwecke zugänglich sind. Die Reihen an Vorkriegskatalogen sind leider so mager bestückt, daß bei den finanziellen Mitteln, die dem Institut zur Verfügung stehen, ein Ausbau durch Ankäufe vorerst nicht in Frage kommt.

Institutssammlung

Die Münzsammlung erfuhr im vergangenen Semester einige wenige Zuwächse. Spenden werden W. Hahn, HR Koller, M. Metlich und dem Dekan der historischen Fakultät der Universität Lemberg verdankt. Auch einige Ankäufe konnten getätigt werden.

Als Auswahl aus den Neuerwerbungen, die Münzen aller Zeiten umfassen, können genannt werden:

Rom, Philipp I., Antoninian, Zeitgenössisches Falsum (245)
 Rom, Theodosius I., Ae-Centenionalis (379/395)
 Byzanz, Iustinian I., 20 und 40 Nummi (verschiedene Jahre und Offizinen)
 Byzanz, 40 Nummi, imitativ von Typ Constans II. (2. H. 7. Jh.)
 Konstanz, Bistum, Pfennig um 1160/65
 Mähren, Vladislav I. Heinrich, Pfennig (1197-1222)
 Nordhausen, Reichsmünzstätte, Pfennig um 1200
 Rum-Seldschuken, Ae-Fals (1192-1210)
 Österreich, Friedrich, Pfennig (1314-1330)
 Österreich, Albrecht II., Pfennig (1330-1358)
 Il-Chane, Abu Said, 2 Dirhem, A. H. 717

Montferrat, Wilhelm II., Forte Bianco (1494-1518)
 Frankreich, François I., Ecu d'or für die Dauphiné (1522-1528)
 Lübeck, Stadt, Mark 1549
 Candia, Ae-Soldino (1610-1654)
 Hamburg, Dukat 1653
 Schweden, 1/6 Öre 1708
 Jülich-Berg, Karl Theodor, 12 Stüber 1765
 Hessen-Kassel, Friedrich II., Guter Pfennig 1769
 Genua, 10 Soldi 1814
 Singkiang, 1/2 Miscal (1877/1889)
 Grönland, Krone 1937
 Frankreich, All. Besetzung, 2 Francs 1944
 Ukraine, Banknoten der Jahre 1994-1996

NEUZUGÄNGE DER INSTITUTSBIBLIOTHEK

Die Bibliothek konnte sich wieder eines ansehnlichen Zuwachses erfreuen. In der folgenden Liste werden in Auswahl Werke aufgeführt, von denen angenommen werden kann, daß sie entweder im Institut nicht gesucht werden oder aber von sonstigem Interesse sein dürften. Es ist uns in diesem Zusammenhang, eine besondere Verpflichtung, all jenen herzlich zu danken, die mit Sonderdrucken und auch Büchern diesen weiteren Ausbau gefördert haben. Genannt seien hier vor allem:

Ermanno Arslan, Peter Robert Franke, Ryka Gyselen, Benedikt Zäch, Gerald Stefke, Beatrice Schärli, Peter Berghaus, Paul Arnold, Günther Dembski, Michael Alram, Heinz Winter und noch viele andere.

(R. = Reprint)

Allgemein

DOTY, RICHARD

Encyclopedic Dictionary of Numismatics. London 1982.

KÜHLWEIN, H.

Vom Keltengold zum Milliardenchein. Geld aus dem Land zwischen Steigerwald und Frankenhöhe. Beiträge zur Heimatgeschichte III. Neustadt a.d. Aisch - Bad Windsheim 1985. ISBN: 3-87707-058-2.

Antike

ALPERS, MICHAEL

Das nachrepublikanische Finanzsystem. Fiscus und fisci in der frühen Kaiserzeit. Diss. Hamburg 1993. Berlin 1995. ISBN: 3 11 014562 6.

BEYER, FRANK

Geldpolitik in der römischen Kaiserzeit. Von der Währungsreform des Augustus bis Septimius Severus. = Diss. Münster. Wiesbaden 1995. ISBN: 3 8244 0238 6.

CATALLI, FIORENZO

Monte etrusche. Rom 1990.

GIGNOUX, PH. - CURIEL, R. - GYSELEN, R. - HERRENSCHMIDT, CL.

PAD NAM I YAZDAN. Etudes d'épigraphie, de numismatique et d'histoire des l'Iran ancien. Université de la Sorbonne Nouvelle. Travaux de l'Institut d'études iraniennes 9. Paris 1979. ISBN: 2-252-02135.

GYSELEN, RIKA

Catalogue des sceaux, camées et bulles sassanides. I. Collection générale. Paris 1993. ISBN: 2-7177-18907.

GYSELEN, RIKA

Sceaux Magiques en Iran Sassanide. Studia Iranica Cahier 17. Paris 1995. ISBN: 2-910640-03-5.

KARWIESE, STEFAN

Die Münzprägung von Ephesos. I. Die Anfänge: Die ältesten Prägungen und der Beginn der Münzprägung überhaupt. Wien- Köln -Weimar 1995. ISBN: 3-205-98408-0.

MOESTA, HASSO - FRANKE, PETER ROBERT

Antike Metallurgie und Münzprägung. Ein Beitrag zur Technikgeschichte. Basel - Boston - Berlin 1995. ISBN: 3-7643-5166-7.

PENN, R.G.

Medicine on ancient Greek and Roman Coins. London 1994. ISBN: 1 85264 070 71.

Le Tribut dans l'empire Perse. Actes de la Table ronde de Paris 12-13 Décembre 1986. Université de la Sorbonne nouvelle. Travaux de l'Institut d'études iraniennes 13. Louvain 1989.

Mittelalter

BIAGGI, ELIO

Monete e Zecche medievali Italiane dal sec. VIII al sec. XV. Turin 1992.

Katalog Bern - Burgunderbeute. Die Burgunderbeute und Werke burgundischer Hofkunst. Katalog der Ausstellung Bern 1969.

EKDAHL, SVEN

Das Soldbuch des Deutschen Ordens 1410/1411. Die Abrechnungen für die Soldtruppen. Köln - Wien 1988. ISBN 3-412-05285-X.

LUSCHIN VON EBENGREUTH, ARNOLD

Wiener Münzwesen im Mittelalter, Festschrift zum 3. Deutschen Juristentag 3. - 6. September Wien 1912. Wien - Leipzig 1912.

MUFFAT, KARL AUGUST

Über das Gewicht und Gehalt der österreichischen Pfennige von der Mitte des 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts und der böhmischen Groschen im 14. Jahrhunderte. Abhandlungen der kgl. bayrischen Akademie der Wissenschaften III, C I, XII Band 1 Abteilung. München 1871.

NORTH, MICHAEL

Geldumlauf, Währungssysteme und Zahlungsverkehr. Beiträge zur Geldgeschichte der späten Hansezeit. Quellen und Darstellungen zur hansischen Geschichte. Neue Folge 35. Köln - Wien 1989. ISBN: 3-412-0089-8.

Neuzeit

CHRISTMANN, THOMAS

Das Bemühen von Kaiser und Reich um die Vereinheitlichung des Münzwesens. Zugleich ein Beitrag zum Rechtssetzungsverfahren im Heiligen Römischen Reich nach dem Westfälischen Frieden. Studien zur Rechtsgeschichte Heft 41. Berlin 1988. ISBN 3-428-06342-2.

EGGERS, AUG.

Münz-Weltkarte. Ein Schlüssel zu den Preisen der Weltausstellung. Wien 1873.

GREUL, ROBERT

Die Lateinische Münzunion. Eine völkerrechtliche Studie. Völkerrechtsfragen Heft 16. Berlin 1926.

HIPPMANN, FRITZ R.

Münzen und Medaillen der geistlichen und weltlichen Herren in Oberösterreich. Jahrbuch des oberösterreichischen Musealvereins. Festschrift: 25 Jahre Numismatische Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum 1951 - 1976, p. 67 ff.

KELLER, ARNOLD

Der Münzvertrag der rheinischen Kurfürsten mit Hessen vom Jahr 1572. Inaugural-Dissertation München. München 1922.

MANTEYER, GEORGES DE

Les effigies et les Poids de la monnaie de Lyon. Lyon o.J.

SCHÜTTENHELM, J.

Der Geldumlauf im südwestdeutschen Raum vom Riedlinger Münzvertrag 1423 bis zur ersten Kipperzeit 1618. Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg Reihe Forschungen 108. Band. Stuttgart 1987. ISBN: 3-17-009431-9.

SCHWAN, C. FREDERICK BOLING, JOSEPH E.

World War II Remembered. History in your hands, a numismatic study. Ohio 1995. ISBN: 0-931960-40-1.

SCOTT, GARVIN J.

British Countermarks on Copper and Bronze Coins. London 1975.

SUAGHER, J. F.

Atelier monétaire de Besançon, 1694 - 1772. Besançon 1995.

Außereuropa

GREIFENSTEIN, UTE I.

Fremdes Geld. Tauschmittel und Wertmesser außereuropäischer Gesellschaften. Ausstellung der Commerzbank zusammen mit dem Museum für Völkerkunde in Frankfurt. Frankfurt o.J.

HOGENDORN, JAN - JOHNSON, MARION

The Shell Money of the slave trade. African Studies Series 49. Cambridge - London - New York 1986. ISBN 0 521 32086 0.

MCCULLOUGH, A.B.

Money and Exchange in Canada to 1900. Toronto and Charlottetown 1984. ISBN 0-919670 86 5.

MOSSMAN, PHILIP L.

Money of the American Colonies and Confederation. A numismatic, economic and historical correlation. ANS Num. Studies 20. New York 1993. ISBN 0-89722-249-0.

REMMELTS, A. A.

Chinese Charms and Amulets. Amsterdam o.J. (1968).

SANDROCK, JOHN E.

Copper Cash and Silver Taels. The Money of Manchu China. Baltimore 1995.

STEWART, FRANK H.

History of the First United States Mint. 1924 / R. 1974. ISBN: 0-88000-030-9.

TYE, ROBERT - TYE, MONICA

Jitals. A Catalogue and Account of the Coin Denominations of Daily Use in Medieval Afghanistan and North West India. Isle of South Uist 1995. ISBN: 0 952414406.

Medaillen

ARNOLD, PAUL

Medaillenbildnisse der Reformationszeit. Berlin 1967.

BACHMEIER, MONIKA - MARTIN, PETER-HUGO

Rudolf Mayer. Medaillen und Metallarbeiten der Jahrhundertwende. Karlsruhe 1977.

BEIERLEIN, J.P.

Münzen bayerischer Klöster, Wallfahrtsorte und andere geistliche Institute. Mit Fortsetzung von Fr. Och. R. o. O. o. J.

BEMOLT VAN LOGHUM SLATERUS, A.J.

Nederlandse Familiepenningen tot 1813. 1981. ISBN 906011.009.9.

ERMANN, ADOLF

Deutsche Medailleure des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts. Berlin 1884.

ERNSTING, BERND

Ludwig Gies. Meister des Kleinreliefs. Mit Werkverzeichnis der Medaillen und Plaketten, Münzen und Münzentwürfe, Siegel und Trockenstempel. Letter Schriften 3. Köln 1995. ISBN 3-930633-02-7.

FEMMEL, GERHARD

"Merkwürdige Frauen" und "Bedeutende Männer in ihrer Zeit kunstreich abgebildet." Portraitmedaillen der Renaissance und Klassik aus Goethes Besitz. Ausstellung der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar vom 2. Juni bis 3. Oktober 1971 im Wittumspalais. Weimar 1971.

HABICH, GEORG

Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts. Erster Teil: Die deutschen Schaumünzen des XVI. Jahrhunderts, geordnet nach Meistern und Schulen. München / R. London, 1929 / R. 1994.

HAGEN, URSULA

Die Wallfahrtsmedaillen des Rheinlandes in Geschichte und Volksleben. Köln 1973.

HOFSTEE, N.F.

Academia Lugduno Batava in Nummis. Catalogus van Penningen en

Plaquettes betreffende hebbende op de Rijksuniversiteit te Leiden van 1575 tot 1980, samengesteld door Mr. N.F.Hofstee, oud-secretaris van de Universiteit. Leiden 1980.

JOHNSON, STANLEY C.

The Medal Collector. A Guide to Naval Military, Air Force and Civil Medals and Ribbons. London 1921.

JULIAN, R. W. - HARRIS, N. NEIL

Medals of the United States Mint. The First Century 1792 - 1892. El Cajon, California 1977. ISBN 0-918492-01-7.

KUHN, HERMANN

Geprägte Form. Goethes Morphologie und die Münzkunst. Weimar 1949.

KUNZEL, MICHAEL

Die Gnadenpfennige und Ereignismedaillen der regierenden Herzöge und Großherzöge von Mecklenburg 1537 bis 1918. Veröffentlichungen der historischen Kommission für Mecklenburg. Reihe B: Schriften zur mecklenburgischen Geschichte, Kultur und Landeskunde Heft 9. Rostock 1995. ISBN 3-7950-3704-2.

LAVERRENZ, C.

Die Medaillen und Gedächtniszeichen der deutschen Hochschulen II. Teil. Berlin / R. o. O. 1887 / R. o. J.

MENZE, MARIANNE

Die Kunstmedaille der Gegenwart in Norddeutschland. Hannover 1994. ISBN 3-924029-23-7.

MÖGELE, MANFRED

Wallfahrtsmedaillen des Bistums Regensburg, Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 28 (1994), 486 - 571. Regensburg 1994.

RASZKA, JAN

Medale i Plakiety. Wrocław 1972.

SCHEEPEN, ERIK VAN

Universiteit op de penning. Penningen van Athenaeum Illustre en Universiteit van Amsterdam 1632 - 1992. Amsterdam 1992. ISBN: 90-74162-02-9.

SCHNEIDER, ALBERT

Academia in Nummis. Ausstellungskatalog anlässlich der Jahresfeier der Rheinisch - Westfälischen Akademie der Wissenschaften. Köln 1991.

SPENCER, BRIAN

Salisbury Medieval Catalogue Part 2. Pilgrim Souvenirs and secular Badges. 1990. ISBN 0 947535 128.

TALVIO, TUKKA

Ars Universitaria 1640 - 1990. Medals from the Collection of the University of Helsinki. Helsinki 1990. ISBN: 951 45 5264 4.

VANDAMME, LUC - BERNIER, DANIEL

Alfons Mauquoy. De meest romantische graveur of een halve eeuw geschiedenis van Antwerpen en medailles. Alken 1988.

WEBER, INGRID

Deutsche, niederländische und französische Renaissance-Plaketten. 1500 - 1650. Modelle für Reliefs an Kult- Prunk- und Gebrauchsgegenständen. München 1975.

ZERBES, GEORG

Studentische Wertmarken im deutschsprachigen Raum. Müllheim 1989. ISBN 3-9802062-0-3.

Zwischen Andacht und Andenken. Kleinodien religiöser Kunst und Wallfahrtsandenken aus Trierer Sammlungen: Ein Katalog zur Gemeinschaftsausstellung des Bischöflichen Dom- und Diözesanmuseums Trier und des städtischen Museums Simeonsstift Trier. Trier 1992. ISBN: 3-9802385-3-9.

Papiergeld

BORN, KARL ERICH

Die Entwicklung der Banknote vom "Zettel" zum gesetzlichen Zahlungsmittel. Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Jahrgang 1972, Nr. 1. Wiesbaden 1972.

Wirtschaft

BLESSING, O.M.

J. W. v. Goethe Finanzminister zu Sachsen-Weimar zeitlose Geld w/85 - Geldlehre mit "Inflationskunde" nach dem Universität-Lehrfach "Die Lehre vom Geld". Stuttgart 1966.

EHRENBERG, RICHARD

Das Zeitalter der Fugger. Geldkapital und Kreditverkehr im 16. Jahrhundert. Jena / R. Hildesheim, 1896 / R. 1990.

GESELL, SILVIO

Die natürliche Wirtschaftsordnung. Durch Freiland und Freigeld. Lauf bei Nürnberg 1984. ISBN: 3-87937-090-7.

HANTOS, ELEMÉR

Die finanzielle Kraftentfaltung der österreichisch = ungarischen Monarchie. Die Kriegsanleihen der österreichisch=ungarischen Monarchie. Flug-schriften für Österreich = Ungarns Erwachen. Elfte Heft. Warnsdorf 1916.

HINZ, WALTHER

Islamische Währungen des 11. bis 19. Jahrhunderts umgerechnet in Gold. Ein Beitrag zur islamischen Wirtschaftsgeschichte. Wiesbaden 1991. ISBN 3-44703187-5.

LANE, FREDERIC C. - MUELLER, REINHOLD C.

Money and Banking in Medieval and Renaissance Venice. Vol. I. Coins and Moneys of account. Baltimore 1985. ISBN: 0 8018 3157 1.

MAYER, THEODOR

Der auswärtige Handel des Herzogtums Österreich im Mittelalter. Forschungen zur inneren Geschichte Österreichs Heft 6. Innsbruck 1909.

PARRY, JONATHAN - BLOC, MAURICE

Money and Morality of Exchange. Cambridge 1989. ISBN: 0-521-36774-3.

SENFT, GERHARD

Weder Kapitalismus noch Kommunismus Silvio Gesell und das libertäre Modell der Freiwirtschaft. Archiv für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte Band 3. Berlin 1990. ISBN 3-9222256-14-0.

VEIT, OTTO

Reale Theorie des Geldes. Tübingen 1966.

Sonstiges

BASSOLI, FERDINANDO

Monete e medaglie nel libro antico dal XV al XIX secolo. Bibliotconomia e Bibliografia Saggi e Studi 21. Florenz 1985. ISBN: 88 222 3346 6.

BERGHAUS, PETER (HG.)

Numismatische Literatur 1500 - 1864. Die Entwicklung der Methoden einer Wissenschaft. Wolfenbütteler Forschungen Band 64. Wiesbaden 1995.

DEMANDT, ALEXANDER

Antike Staatsformen: eine vergleichende Verfassungsgeschichte der alten Welt. Berlin 1995. ISBN: 3 05 002541 7.

ENGELER, SIGRID

Altnordische Geldwörter. Germanische Arbeiten zu Sprache und Kulturgeschichte. Frankfurt 1991. ISBN: 3-631-43636-x.

FISCHER, SANDRA K.

Ecolingua. A Glossary of Coins and Economic Language in Renaissance Drama. London and Toronto: Associated University Presses 1985. ISBN: 0-87413-250-9.

HEINRICH, PETER

Metal- Restaurierung: Beiträge zur Analyse, Konzeption und Technologie. München 1994. ISBN 3-7667-0999-2.

HOUBEN, GERARD M.M.

The weighing of Money. Zwolle 1982. ISBN: 90-70533-03-0.

HOUBEN, GERARD M.M.

5000 Years of Weights. Zwolle 1990. ISBN: 90-70533-06-5.

JONES, MARK (HG.)

Fake? The Art of Deception. Berkeley & Los Angeles 1990. ISBN: 0 520 07086-0.

MARTIN, COLIN - CAMPAGNOLO, MATTEO

Catalogue des balances de changeurs, des dénéraux et des poids. 1. La France et l'Italie. Lausanne 1994.

SCHMIEDL-NEUBURG, DIETER

Die Falschgelddelikte. Ein Beitrag zur Kriminologie, Kriminalistik und strafrechtlichen Problematik dieser Gesetzesverstöße. Kriminalwissenschaftliche Abhandlungen Band 2. Lübeck 1968.

SIMMEL, GEORG

Philosophie des Geldes. Berlin 1920.

Vrai ou Faux? Copieur, Imiter, Falsifier. Catalogue publié à l'occasion de l'exposition tenue au Cabinet des Médailles et Antiques, 6 mai - 29 octobre 1988. Paris 1991 (2. Aufl.). ISBN 2-7177-1829-X.

WATSON, J.H.

Ancient Trial Plats. A description of the ancient gold and silver trail plates deposited in the Pyx stronghold of the Royal Mint. London 1962.

WEBER, WILHELM

Geld, Glaube, Gesellschaft. Vorträge / Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften: Geisteswissenschaften G 239. Opladen 1979. ISBN: 3-531-07239.

ZAZOFF, PETER - ZAZOFF, HILDE

Gemmensammler und Gemmenforscher. Von einer noblen Passion zur Wissenschaft. München 1983. ISBN: 3 406 08895 3.

Im kommenden Semester wird die Bibliothek - was das Stellraum betrifft - vergrößert. Es ist dies eine Gelegenheit, sich um eine Neugliederung und Neuaufstellung zu bemühen. In Frage kommt gegenüber der bisherigen Aufstellung eine Gruppierung nach Fachgebieten. Dafür ist aber einerseits eine klare Strukturierung des Fachgebietes, andererseits auch die Mithilfe von Kollegen sowie Studierenden notwendig. Bei einer solchen Umgruppierung müssen alle Bücher markiert werden - am besten mittels färbiger Textilbänder. Die Gliederung sollte eindeutig und leicht verständlich sein. Die Stellung innerhalb der Gruppe muß auch auf die Kartei bzw. in die Datenbank eingegeben werden. Soll es also nicht zu einer längerfristigen Sperre der Bibliothek (etwa zwei Monate) kommen, sind alle Interessierten gebeten, sich an der Arbeit zu beteiligen.

Als Grundidee einer Neugliederung steht vorläufig folgendes Konzept:

- A Allgemeines (auch Technik)
- B Historisches
- C Wirtschaftliches - Finanztechnik
- D Numismatisches
 - 1. Einführungen und Handbücher (Lexika)
 - 2. Alle Zeiten und Räume umfassendes (sofern nicht unter D 1.)
 - 3. Praemonetäres
 - 4. Antike
 - a. Allgemeines (mehrere Gebiete der Antike Umfassendes)
 - b. Griechen
 - c. Römer und Greek Imperials
 - d. Byzanz
 - e. Kelten
 - f. Alter Orient
 - 5. Mittelalter
 - a. Allgemeines (mehrere Gebiete des Mittelalters Umfassendes)
 - b. Österreich
 - c. Deutschland
 - d. Übriges Europa
 - 6. Neuzeit
 - a. Allgemeines (mehrere Gebiete der Neuzeit Umfassendes)
 - b. Österreich - Ungarn (inkl. Ungarn)
 - c. Östliches Europa
 - d. Westliches Europa
 - 1. Deutschland
 - 2. Frankreich etc.
 - e. Nördliches Europa
 - 1. Tschechien
 - 2. Polen etc.
 - f. Südliches Europa
 - 1. Italien
 - 2. Spanien etc.
 - 7. Orient
 - a. Allgemeines
 - b. Naher Osten

8. Übersee

- a. Allgemeines
- b. Asien
- c. Afrika
- d. Amerika

9. Medaillen und Weihenmünzen, Orden, Ehrenzeichen etc.

- E Kulturkundliches - Kunstgeschichte, Archäologie
- F Festschriften, alphabetisch nach den Geehrten, ohne Fachzuweisung
- G Fundreihen wie FMRD, Trésors monétaires etc.

Dieses System versteht sich als ein offenes System, dem bei Bedarf weitere Untergruppen zugefügt werden können. Es hat nicht viel Sinn, eine Untergliederung in zu kleine Gruppen zu planen, die dann lediglich aus zwei oder drei Büchern bestehen. Andererseits ist diese Gliederung erst ein Entwurf, der auf diesem Wege auch einmal einer größeren Zahl von Interessierten vorgelegt werden soll. Stellungnahmen, Anregungen und Kritik werden gerne entgegengenommen. Weder Reihenfolge noch Liste selbst sind definitiv.

Es wird daher um Erfahrungsberichte, Wünsche, Beschwerden und Anregungen gebeten. Für Donnerstag, den 17. Oktober um 17 Uhr werden alle, die bereit sind, mitzuarbeiten, zu einer Besprechung über die endgültige Planung der Vorgehensweise eingeladen.

Diese geplante Neuaufstellung soll den Zugang erleichtern, aber Ordnung zu halten wird dadurch nur bedingt leichter.

Wolfgang Szaivert

XII. INTERNATIONALER NUMISMATISCHER KONGRESS IN BERLIN 1997

Vom 8. bis 12. September 1997 findet in Berlin der XII. Internationale Numismatische Kongreß statt. Berlin ist erstmals Austragungsort dieser bis 1891 zurückreichenden wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Großereignisse der Numismatik. Die bisherigen elf Kongresse fanden in Brüssel (1891, 1910, 1991), Paris (1900, 1953), London (1936, 1986), Rom (1961), Kopenhagen (1967), New York / Washington (1972) und Bern (1979) statt. Die 1991 auf dem Vorgängerkongreß getroffene Entscheidung für Berlin stand damals ganz unter dem Eindruck der Wiedervereinigung Deutschlands und der Überwindung der Grenzen in Europa. Die deutsche Hauptstadt schien für diese Aufgabe um so prädestinierter, als sie innerhalb der unter dem Dach der Stiftung Preußischer Kulturbesitz 1991 wiedervereinigten weltberühmten Staatlichen Museen auch ein Münzkabinett von Weltgeltung besitzt. Gemeinsam mit der Internationalen Numismatischen Kommission übernahmen daher die Staatlichen Museen die Organisation des XII. Weltkongresses der Numismatik, für die das Münzkabinett im besonderen verantwortlich zeichnet. Die internationale Resonanz, die der Berliner Kongreß bereits jetzt ausgelöst hat, zeigt sich in der Zahl von über 800 Voranmeldungen aus über 50 Staaten der Erde. Jede bedeutendere numismatische Institution wird vertreten sein.

Einzelheiten zum Programm werden im Herbst dieses Jahres mit den offiziellen Registrierungsformularen und weiteren Programminformationen verschickt. Sollten auch Sie daran interessiert sein und noch nicht registriert sein, so wenden Sie sich bitte an:

Kongreßbüro des XII. Internationalen Numismatischen Kongresses, PCMA GmbH, Kirchstraße 1, D - 14199 Berlin, Tel. 0049-30-823 24 44, Fax 824 40 67.

Für das Wissenschaftsprogramm haben bisher über 300 Referenten aus 40 Ländern Vorträge angemeldet. Das Vorbereitungskomitee bemüht sich, die Bedingungen zu schaffen, daß möglichst viele Vorträge gehalten werden können. Die Humboldt-Universität stellt ihr ehrwürdiges Hauptgebäude "Unter den Linden" und ein angrenzendes modernes Seminargebäude zur Verfügung, so daß parallel in Sektionen, Arbeitsgruppen und Workshops getagt werden kann. Außerdem wird eine Poster Exhibition eingerichtet, um zusätzliche Diskussionsmöglichkeiten anzubieten. Für Anfragen und Anmeldungen zum Wissenschaftsprogramm des Kongresses wenden Sie sich bitte an:

XII. Internationaler Numismatischer Kongreß, Staatliche Museen zu Berlin, Münzkabinett, Bodestraße 1-3, D - 10178 Berlin, Fax 0049-30-204 49 50.

Reisestipendien

Die Deutsche Numismatische Gesellschaft stellt Reisestipendien zum XII. Internationalen Numismatischen Kongress zur Verfügung. Mit einem Zuschuß soll dem Nachwuchs in der Numismatik die Teilnahme am Kongreß erleichtert werden.

Antragsberechtigt sind fortgeschrittene Sammler, Studenten, Magistranden und Doktoranden, die einen Arbeitsschwerpunkt auf dem Gebiet der Numismatik nachweisen können. Schwerpunkte in folgenden Gebieten werden besonders gefördert: Antike Numismatik, Deutsche Münz- und Geldgeschichte, Deutsche Medaillenkunde. Antragsteller bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres werden berücksichtigt.

Aussagekräftige Anträge, die den numismatischen Schwerpunkt deutlich werden lassen, sind zusammen mit einem tabellarischen Lebenslauf bis zum 31. Mai 1997 einzusenden an den

Geschäftsführer der DNG
Albert Raff
Böhmstraße 14
D - 70597 Stuttgart.

Die Internationale Numismatische Kommission wird voraussichtlich 30 bis 40 Stipendien vergeben, die die Teilnahme am XII. Internationalen Numismatischen Kongreß ermöglichen sollen. Sie sind als Zuschuß für die Kongreßgebühr, Reisekosten und Unterkunft gedacht. Wenn Sie sich dafür bewerben wollen, richten Sie ein entsprechendes Schreiben, das bis 31. 12. 1996 eingegangen sein muß, an die folgenden Adresse. Die Entscheidung wird im Januar 1997 mitgeteilt.

Dr. W. E. Metcalf
The American Numismatic Society
Broadway at 155th St
New York, NY 10032, USA
(e-mail Metcalf@amnumsoc.org).

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN WINTERSEMESTER 1996 / 1997

Vorbesprechung

Die Vorbesprechung für das Semester mit Vereinbarung der Veranstaltungszeiten findet statt am

Donnerstag, 3. Oktober 1996, 16.30 Uhr, im Hörsaal des Instituts.

ALLGEMEINE NUMISMATIK

Einführung in die Numismatik: Grundbegriffe und Methoden

* 2 st., VO, Di 10-12

Univ.-Doz. W. Szaivert

Ziel der Veranstaltung:

Neben der LV von Doz. Karwiese zu Erfindung und Einführung der Münze in der antiken Welt und den Entwicklungslinien der mittelalterlichen Münzgeschichte von Prof. Hahn versucht diese LV, systematisch die Terminologie und Methodenlehre der numismatischen Wissenschaft vorzustellen. Mit dieser LV erhält man einen hoffentlich klaren und kompakten Überblick über alle Bereiche der Numismatik.

Didaktik:

Je nach Zahl und Zusammensetzung der Teilnehmergruppe können neue didaktische Versuche unternommen werden: Frontalvortrag mit Gruppendiskussion, Arbeitsaufträge mit Präsentation, eigenständige Moderation von

Sitzungen, selbständige Vorbereitung nach Literatur mit Gruppenpräsentation und Diskussion etc. Natürlich kann es auch eine ganz normale Vorlesung werden.

Erwünschte Voraussetzungen:

Groborientierung in Zeiten und Räumen (z. B. die Frage: Wer war früher: Severus Alexander oder Alexander III.)

Prüfung:

Präsentation eines Themas nach 15-minütiger Vorbereitungszeit und / oder mündliche Prüfung.

Anrechenbarkeit:

Als Freifach und / oder Wahlfach wird die LV wohl von allen historisch-kulturdunklichen Fächern akzeptiert werden.

ANTIKE NUMISMATIK

Wie die Münze in die Welt kam: eine Einführung in die griechische und die römische Numismatik

* 2 st., VO, n. Ü. in Vorbesprechung

Univ.-Doz. S. Karwiese

Ausgehend von einer Betrachtung der prämonetären wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sowie der soziologischen Voraussetzungen wird eine Antwort auf die Frage nach dem wahren Ursprung der Münzprägung versucht. Danach wird gezeigt, wie die Griechen und ihre Nachbarn sich dieses Mediums bedienten und was sie unter Münze verstanden. Schließlich wird untersucht, was die Römer aus der vorgegebenen Einrichtung gemacht haben.

Die griechische Welt nach Alexander III.

* 2 st., VO, Di 10-12

Univ.-Doz. W. Szaivert

Ziel der Veranstaltung:

Überblick über die großen Herrscherdynastien des Hellenismus mit ihren grundlegenden Münzkonzepten in Stil, Gestalt und Inhalt. Das Aufkommen der römischen Weltmacht wird dabei ebenso zu beobachten sein, wie der Niedergang Athens.

Didaktik:

Frontalvortrag mit Vorweisung und Besprechung von Originalen. Mitarbeit der Teilnehmer erforderlich. So sollen von den Teilnehmern kurze historische Abrisse referiert werden, zu denen dann die numismatischen Belege und Sichtweisen beigetragen werden. Diskussion und Zwischenfragen erwünscht.

Gewünschte Voraussetzungen:

Eine gewisse Vertrautheit mit den Grundzügen der alten Geschichte - vornehmlich in ihren griechischen und frühromischen Komponenten.

Prüfung:

Präsentation eines Themas nach 15-minütiger Vorbereitungszeit und / oder mündliche Prüfung.

Anrechenbarkeit:

Als Freifach und / oder Wahlfach wird die LV wohl von allen historisch - kulturdunklichen Fächern akzeptiert werden.

Ansprache und Beschreibung antiker Münzen

* 2 st., VO, Do. 16-18

Univ.-Doz. M. Alram

Das exakte Beschreiben und Bestimmen der Münze bildet die Grundvoraussetzung für jede wissenschaftliche Arbeit in der Numismatik. Ziel der Vorlesung (mit nachfolgender Übung) ist es, die dafür notwendigen Kenntnisse (Terminologie, Metalle, Metrologie, Nominalien, Typologie, antike Realien, Umgang mit Bestimmungsliteratur etc.) soweit zu vermitteln, daß eine selbständige Orientierung erreicht wird. Ein Schwerpunkt ist das gemeinsame Üben an Lichtbildern sowie an Originalen der Institutsammlung.

NUMISMATIK DES MITTELALTERS UND DER NEUZEIT

Entwicklungslinien der mittelalterlichen Münzgeschichte

* 2 st., VO, n. Ü. in Vorbesprechung

Ao. Prof. W. Hahn

Einführende Lehrveranstaltung mit konventionellem Lehrbetrieb, wobei ein allgemeiner Überblick über Einteilungskriterien, Quellen, Nominalien, Metrologie und Münztypologie des Mittelalters vermittelt werden soll.

Begleitlektüre: Philip Grierson, Münzen des Mittelalters, München 1976.

Byzantinische Münzgeschichte, Teil IV

* 2 st., VO, n. Ü. in Vorbesprechung

Ao. Prof. W. Hahn

Fortsetzung der Lehrveranstaltung des Wintersemesters 1995/96 für die Zeit ab 802 n. Chr.; die Besonderheit der byzantinischen Münzprägung in der hochmittelalterlichen Münzgeschichte Europas soll herausgearbeitet werden.

Als Illustrationsmaterial stehen auch Originale zur Verfügung.

Begleitlektüre: Philip Grierson, Byzantine Coins, London 1982.

Einführung in die islamische Münzkunde

* 1 st., VO, n. Ü. in Vorbesprechung

Univ.-Lektor Dr. S. Nebehay

Lehrziel ist die Vermittlung allgemeinen Grundwissens über die islamische Münzprägung und ihr historisches Umfeld unter besonderer Berücksichtigung der Kalifatszeit. Für Hörer ohne Grundkenntnisse des Arabischen wird die zusätzliche Teilnahme an den die Vorlesung ergänzenden Anfängerübungen empfohlen.

ÜBUNGEN, PROSEMINARE, SEMINARE

Übung zur Vorlesung: Ansprache und Beschreibung antiker Münzen

* 1 st., UE, Do 18-19

Univ.-Lektorin Mag. K. Reinisch

Der Besuch der Übung ist nur in Verbindung mit der gleichlautenden Vorlesung möglich.

Numismatische Arbeitsgemeinschaft: Götter, Heroen und Numina - Reversbilder antiker Münzen

* 2 st., AG, Mi 15-17

Univ.-Doz. W. Szaivert gemeinsam mit Univ.-Lektor Mag. J.-C. Daburon

Ziel der Lehrveranstaltung:

Die Teilnehmer sollen lernen, antike (griechische und römische) Münzbilder sachrichtig anzusprechen und in Verbindung mit mythologischem und allgemein altertumskundlichen Grundwissen die Münze als einen wichtigen Bestandteil altertumskundlichen Quellenmaterials erkennen.

Didaktik:

Frontalvortrag der Vortragenden wechselnd mit Präsentationen der Teilnehmer, gemeinsamen Gruppen- und Partnerarbeiten. Als prüfungsimmanente Lehrveranstaltung geht es ohne aktive Mitarbeit nicht.

Erwünschte Voraussetzungen:

Die Kenntnis der großen antiken Sagenkreise sollte selbstverständlich sein.

Prüfung:

Bewertet wird der Erfolg in erster Linie an der Mitarbeit und dem Beitrag zum Gelingen der Veranstaltung. Abschlußprüfungen sind nicht vorgesehen.

Anrechenbarkeit und Empfehlung:

Als Freifach und / oder Wahlfach wird die LV wohl von allen altertumskundlichen Fächern akzeptiert werden. Es sollen vor allem Archäologen die Augen für die Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten der Bilderwelten der Antike geöffnet werden.

Bestimmungsübungen zur mittelalterlichen Numismatik

* 2 st., UE, n. Ü. in Vorbesprechung

Univ.-Lektor Dr. H. Emmerig

In Ergänzung der Vorlesung werden die Teilnehmer anhand von Originalen mit dem Erscheinungsbild mittelalterlicher Münzen vertraut gemacht. Zeitliche und regionale Eigenheiten, die eine erste Einordnung einer unbe-

stimmten Münze erlauben, sollen so deutlich werden. Grundlegende Nachschlageliteratur, Bestimmungshilfsmittel und Zitierwerke werden in der Übung benützt und besprochen.

Anfängerübungen zur islamischen Numismatik

* 1 st., UE, n. Ü. in Vorbesprechung

Univ.-Lektor Dr. S. Nebhay

Erlernt und eingeübt werden die passive Kenntnis der arabischen Sprache und Schrift - soweit im gegebenen Zusammenhang erforderlich - sowie das Bestimmen islamischer Münzen anhand von Originalmaterial. Das Übungsprogramm kann individuell auf die Vorkenntnisse der einzelnen Teilnehmer abgestimmt werden.

Arbeitsgemeinschaft: Abfolgeordnung mittelalterlicher Münzen

* 2 st., UE, n. Ü. in Vorbesprechung

Ao. Prof. W. Hahn

Karteiarbeiten im Bereich des süddeutschen Mittelalters als Druckvorbereitung für Stempelstudien.

Proseminar Neuzeit: Kolonialprägungen europäischer Mächte des 16. bis 20. Jahrhunderts

* 2 st., UE, Fr, n. Ü. in Vorbesprechung

Univ.-Lektor Dr. B. Prokisch

Thema der Lehrveranstaltung sind die Münzprägungen der verschiedenen europäischen Mächte in ihren jeweiligen kolonialen Besitzungen vom Beginn der Kolonialisierung bis zur Auflösung der Kolonialreiche in unserem Jahrhundert. Neben der Erarbeitung eines allgemeinen

Überblicks sollen an ausgesuchten Beispielen das Verhältnis der autochthonen zu den europäischen Prägungen untersucht und einige Grundfragen des kolonialen Handelns im Zusammenhang mit dem Münzwesen angesprochen werden. Schlußendlich gilt das Augenmerk der Lehrveranstaltung der Bilderwelt der Kolonialmünzen.

Numismatisches Seminar für Diplomanden und Dissertanten

* 2 st., SE, n. Ü. in Vorbesprechung

Univ.-Doz. W. Szaivert

Ziel der Veranstaltung:

Aussprache über die laufenden Prüfungsarbeiten. Verfolgen der wissenschaftlichen Diskussion in der Literatur zu einem selbst gewählten Thema.

Didaktik:

Einzelpräsentation und Gruppendiskussion. Die Moderation der einzelnen Sitzungen liegt in den Händen der TeilnehmerInnen.

Gewünschte Voraussetzungen:

Eine gewisse Vertrautheit mit den wissenschaftlichen Arbeits- und Denkweisen wird vorausgesetzt. Diese LV soll aber zugleich Raum geben für Begegnungen von Personen und Themen aus verschiedenen Fächern.

Prüfung:

Prüfungsimmanente Lehrveranstaltung.

Anrechenbarkeit:

Wird wohl kaum von anderen historisch-kulturkundlichen Fächern akzeptiert werden.

DER PERSONALSTAND DES INSTITUTS

Ao. Univ. Prof. Dr. Wolfgang Hahn

tit. Ao. Prof. Univ. Doz. Dr. Wolfgang Szaivert

Univ. Ass. Univ. Lek. Dr. Hubert Emmerig (seit 1. Mai 1996)

Gerhard Krusche

Elisabeth Trattner

Mitarbeiterinnen des Neuzeit-Projekts

(vorbehaltlich der immer wieder ungesicherten langfristigen Finanzierung)

Dr. Susanna Heinz

Mag. Michaela Zavadil

Michaela Heintz

Mitarbeiterin des Fundmünzenprojekts Mittelalter

Andrea Luegmeyer

Raum für Notizen

Medieninhaber und Herausgeber:

Institut für Numismatik der Universität Wien

Redaktion: Dr. Hubert Emmerig

Franz Klein Gasse 1, A-1190 Wien

Der Bank Austria danken wir herzlich für die Herstellung dieses Mitteilungsblatts!



Höchste Bewertungen auf allen Ebenen. Als Partner der Wirtschaft ebenso wie in der Zusammenarbeit mit Universitäten. Weil Vertrauen, Kompetenz und attraktive Angebote eben geschätzt werden. Von uns können Sie mehr erwarten. **Bank Austria**



VORBESPRECHUNG

im Institut für Numismatik

am Donnerstag,

3. Oktober 1996,

16.30 Uhr,

im

Institutshörsaal